

Durch

Ein

Licht

**BLICK**



Pfarreiengemeinschaft

**Christus Salvator**

Elsenfeld

Ausgabe 3/17

Advent / Weihnachten



**Pfarrbüros:**

**Eichelsbach und Elsenfeld**

Montag 09:00 bis 11:00 Uhr

Dienstag 15:00 bis 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 bis 11:00 Uhr

Turmstrasse 1

Ansprechpartner:

Gabi Pfister Luzia Hein

Telefon: 06022/1230

Fax: 06022/71775

e-mail:

pfarrei.elsenfeld

@bistum-wuerzburg.de

Internet:

[www.pg-christus-salvator.de](http://www.pg-christus-salvator.de)

**Rück-Schippach**

Donnerstag 09:00 bis 12:00 Uhr

St. Pius Strasse 25

Telefon: 06022/623630

Fax: 06022/623631

e-Mail:

pfarrei.rueck-schippach

@bistum-wuerzburg.de

**Kontakte:**

Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki:

Tel. 06022/50 83 55 2

Pastoralreferent Holger Oberle-Wiesli:

Tel. 06022/50 83 55 3

Diakon Wolfgang Schwaab:

Tel. 06022/62 31 49

**Bankverbindungen:**

Elsenfeld:

Raiba Aschaffenburg eG

IBAN DE30796525140204103041

BIC GENODEF1AB1

Rück-Schippach

Raiba Elsavatal eG

IBAN DE61796655400000126900

BIC GENODEF1EAU

Redaktionsschluss für Blick 2018/01: 09.02.2018

**Impressum:**

"Blick" Pfarrbrief der Pfarrereingemeinschaft Christus Salvator Elsenfeld

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Christus Salvator Elsenfeld

Redaktion: Bruno Göb, Matthias Hein, Willi Hubert, Joachim Kempf, Christian

Kraus, Dr. Joachim Leeb, Holger Oberle-Wiesli (verantwortlich), Maria Schmidt,

Pfr. Dr. Heinrich Skolucki; Auflage: 2400 Stück

Adresse der Redaktion: Turmstraße 1, 63820 Elsenfeld, Tel. 06022/1230

Anzeigen: Kath. Pfarrbüro Christkönig Elsenfeld

Druck: Hansen Werbung GmbH & Co. KG, Kleinheubach

Der "Blick" erscheint 3x im Jahr und wird kostenlos an katholische Haushalte

verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir

keine Gewähr und behalten uns vor, über die Veröffentlichung in jedem einzelnen

Fall zu entscheiden.. Auszüge, Übernahme und Abdruck sowie jede Art der

Vervielfältigung aus diesem Pfarrbrief bedürfen der Genehmigung der Redaktion.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.**

Titelbild: Kapelle im Rücker Weinberg, Gottfried Hartig

*„Da ist ein Gott so groß und stark, dass er sich klein und schwach machen kann.*

*Da ist ein Gott so voll Liebe, dass er sich ganz den Menschen gibt.*

*Da ist sich ein Gott nicht zu fein dafür,  
in einem Stall zur Welt zu kommen –  
in dem Stall meines Lebens,*

*in dem es auch oft dreckig und unaufgeräumt ist –  
und in dem auch manches zum Himmel stinken mag.*

*Gott kommt zur Welt.“*

*(Andrea Schwarz)*



Liebe Elsenfelder, Rück-Schüppacher und Eichelsbacher!

Liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem ersten Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Diese Zeit bis Weihnachten ist eine ganz besondere Zeit, eine Zeit der Vorbereitung und des Wartens. Wir Menschen warten auf bessere Zeiten. Im Hintergrund bedrücken uns zwar die Bilder von Hurrikans, Erdbeben, Krieg, Menschen auf der Flucht, und hier daheim, die Parteien, die sich nach dem Wahlkampf neu verständigen müssen um die Zukunft unserer Gesellschaft besser zu gestalten.

Auch die Wirtschaft wartet auf dauernde bessere Konjunkturen, Arbeitnehmer warten auf Gehaltserhöhungen, sozial Schwache erwarten angemessene staatlich gelenkte Sozialweitergaben.

In unserer Diözese beginnt jetzt die Phase des „leeren Stuhles“. Papst Franziskus hat das Rücktrittsgesuch von Bischof Friedhelm Hofmann angenommen. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers werden wohl einige Monate vergehen. Wir beten für einen neuen Bischof und für die Diözese Würzburg.

Die gegenwärtige Situation und Zukunftsfragen werden in die Pfarrgemeinderatswahl am 25. Februar 2018 hineingenommen.

Das Motto der Pfarrgemeinderatswahl 2018: „Zukunft gestalten, weil ich Christ bin...“ lenkt den Blick auf die Aufgaben der Zukunft. Wir brauchen Menschen, die nicht nur fragen, sondern mitgehen, ausprobieren und schauen, wie es weitergehen kann. Wir beten für die Kandidaten und Kandidatinnen, die die Zukunftsfragen der Kirche im Pfarrgemeinderat vor Ort oder in der Pfarreiengemeinschaft beraten

werden.

„In unseren Gemeinden und Gemeinschaften gibt es viele hoch engagierte, gläubige Menschen – schreibt Bischof Hoffman - von ihren Berufen wie ihrer Lebenserfahrung her verfügen die Frauen und Männer über Qualitäten, die es noch stärker zu erkennen und zu fördern gilt.“

Deswegen ist die Pfarrgemeinderatswahl eine große Chance. Bei den letzten Pfarrgemeinderatswahlen im Jahr 2014 belegte das Bistum Würzburg mit einer Wahlbeteiligung von mehr als 33 Prozent bayernweit einen Spitzenplatz. Auch in diesem neuen Zeitabschnitt hoffen wir auf ihre Mitarbeit und Unterstützung. Im Advent wartet auch Gott auf uns Menschen, damit wir ihm unsere Herzen öffnen. Er möchte, dass wir uns in seinem Sinne engagieren. Damit Heiligkeit und Gerechtigkeit in uns wirken kann. Jetzt ist die Zeit des Advents, die Zeit der Ankunft Gottes in dieser Welt.

Wir wollen Schritt für Schritt dem Weihnachtsfest entgegengehen. Uns begleitet der Prophet Jeremia. Er kündigt einen Menschen an und bezeichnet ihn als ganz besonderen Spross; einen der viel Gutes tun wird:

„Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land...Man wird ihm den Namen geben: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit“ (Jer 33,14-16). Das ist eine gute Nachricht, voller Hoffnung. Jesus – Gottes Spross wird die Menschen wieder aufrichten. Durch sein Leben und durch seine Taten hat er uns gezeigt, was es heißt, friedvoll und gerecht zu leben. Er will uns anspornen, dass auch wir friedlich miteinander umgehen und dass es gerecht bei uns zugeht.

Ich wünsche euch und Ihnen allen, die sich bewusst auf Weihnachten vorbereiten, innere Ruhe, Gelassenheit und die Zeit mit und für Gott in diesen Tagen des Advents. Die Stille dieser Feiertage bieten uns allen eine Chance, nach Jesus Ausschau zu halten. Der Blick auf eine Kerze oder das Licht bei der Weihnachtskrippe kann Ausgangspunkt werden, um dem Strahl des Göttlichen in uns nachzuspüren. Die Mühe lohnt sich. Denn wer diesen Lichtstrahl in seinem Inneren spürt, wird verwandelt.

## Gegen ausbeuterische Kinderarbeit - in Indien und weltweit

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Schwerpunktland 2018 ist Indien. Die Aktion möchte aufmerksam machen gegen ausbeuterische Kinderarbeit. In keinem Land dieser Welt arbeiten so viele Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen.

Die Kinder und Jugendlichen, die als Sternsinger unterwegs sind, haben seit dem Start ihrer Aktion Dreikönigssingen in Deutschland 1959 mehr als eine Milliarde Euro gesammelt. Rund 71.700 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa konnten damit seit Beginn der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder unterstützt werden. Die beeindruckende Gesamtzahl von rund **1.040.800.000 Euro** wurde dank des Ergebnisses in diesem Jahr erreicht. Bundesweit sammelten die engagierten Sternsinger Anfang 2017 rund 46,8 Millionen und damit 550.000 Euro mehr als im Vorjahr. 300.000 Mädchen und Jungen sowie 90.000 jugendliche und erwachsene Begleiter in 10.328 Pfarngemeinden, Schulen, Kindergärten und weitere Einrichtungen nahmen an der Aktion teil.

- Pressemitteilung Sternsingermissionswerk Aachen -



 AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20 \* C+M+B+18

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“  
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de



---

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns in den Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft an der Dreikönigsaktion. Wir suchen dafür wieder viele Kinder- und Jugendliche, die bereit sind als Sternsinger für diese gute Sache unterwegs zu sein. In Gruppen werden die Kinder wieder von Haus zu Haus ziehen und den Segen Gottes weitergeben. Dankbar sind sie für Spenden, die in Kinderprojekte fließen.

Skifahren, das neue Computerspiel testen oder im warmen Wohnzimmer einen Film anschauen. Stunden mit dem Handy verbringen. In den Weihnachtsferien locken viele Alternativen zum Sternsingen. Kinder und Jugendlichen, die sich in den kalten Januartagen auf den Weg zu den Menschen machen, haben umso mehr unseren Respekt verdient.

Der Poetry-Slammer Lars Ruppel nennt diese Kinder in einem Gedicht, das er für die Sternsinger geschrieben hat: „Sternsinger-Helden“.

In dem Gedicht heißt es unter anderem:

„Zieh dich warm an, schließ dich uns an,  
denn kein Mensch kann mit seiner Stimme allein  
So laut wie der Chor der Sternsinger sein. ...“

**TIPP: Auch schon Sternsinger-Held? Schau mal rein!**

**[www.sternsinger.de/helden](http://www.sternsinger.de/helden)**



---

**Die Sternsinger sind an folgenden Tagen unterwegs:**

**Eisenfeld:**

Samstag 6. Januar 10.30 Uhr Aussendungsgottesdienst. Danach besuchen die Sternsinger die Gebiete rechts der Elsave.

Am Sonntag den 7. Januar ab 12.30 Uhr werden die Gebiete links der Elsave besucht.

*Bitte haben Sie Verständnis, wenn die Sternsinger folgende Straßen nicht besuchen können: Königsberger, Tilsiter, Tannenberger, Insterburger Straße, Bahnhof- und Glanzstoffstraße, Erlenbacher-, Kleinwallstädter-, Birken-, Dammsfeld-, Tannus-, Odenwaldstraße, Allensteiner, Memeler, Elbinger, Marienburger Straße, Zwischen den Wegen.*

*Wenn Sie in einer dieser Straßen wohnen und den Besuch der Sternsinger wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro – Telefon 1230. Danke!*

Ein Vorbereitungstreffen findet am Montag den 11. Dezember 2017 von 16.00 – 17.00 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud statt.

Kleiderausgabe und Probe ist am Freitag den 5. Januar 2018 um 10.30 Uhr in der Christkönigskirche.

Wer gerne mitmachen möchte, aber am Vorbereitungstreffen verhindert ist, kann sich bitte bei PastRef Holger Oberle-Wiesli telefonisch oder per Mail melden:

Tel. 5083553 oder Email: [holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de](mailto:holger.oberle-wiesli@bistum-wuerzburg.de)

**Eichelsbach und Rück-Schippach**

Samstag 6. Januar: Der Aussendungsgottesdienst ist jeweils um 9.00 Uhr. Danach sind die Sternsinger den ganzen Tag unterwegs.

In Eichelsbach und Rück-Schippach wird das Sternsingen von den Ministranten übernommen und von den Kommunionkindern unterstützt.

**Verantwortlich: PastRef Holger Oberle-Wiesli und Team**



Wir freuen uns über so viele neue Ministranten in unseren Gemeinden



Eisenfeld



Eichelsbach





## **Gemeinsamer Ministrantenausflug der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Eisenfeld**

Am Samstag den 30. September unternahmen die Ministranten und Ministrantinnen der Pfarreiengemeinschaft ihren jährlichen Ministrantenausflug. 48 Ministranten waren gemeinsam mit Eltern und PastRef Holger Oberle-Wiesli unterwegs. Ziel war der Kletterpark Silvestra bei Wertheim. Dort verbrachten die Minis bei herrlichem Herbstwetter schöne gemeinsame Stunden. Nach einer kurzen Sicherheitseinführung kletterten die Ministranten in den verschiedensten Schwierigkeitsstufen. Beeindruckend war der Zusammenhalt und die gegenseitige Hilfestellung, wenn einer mal nicht mehr weiter konnte oder getröstet werden musste. Nach einem gemeinsamen Picknick ging die Fahrt mit dem Bus weiter den Main entlang bis nach Bürgstadt, um auf dem dortigen Mainspielplatz den Tag mit gemeinsamen Spielen und einem Picknick ausklingen zu lassen. Es war ein toller Ausflug und der Wunsch der Ministranten war es, doch öfters etwas gemeinsam zu unternehmen.





## Rom - wir kommen: Ministranten fahren 2018 nach Rom



Ministrantenwallfahrt  
nach Rom 2018

**SUCHE FRIEDEN  
UND JAGE IHM NACH!**



Unter dem Motto „Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34, 15b) lädt der Coetus Internationalis Ministrantium (CIM, europäischer Ministrantenverbund) alle Ministrantinnen und Ministranten aus ganz Europa und darüber hinaus nach Rom ein. Insgesamt werden ca. 60.000 bis 70.000 Messdienerinnen und Messdiener erwartet, ca. 50.000 davon werden aus Deutschland sein. Vom 29.07. bis 04.08.2018 werden rund 2.000 Ministrantinnen und Ministranten aus dem ganzen Bistum Würzburg in Rom an der internationalen Ministrantenwallfahrt teilnehmen.

Aus unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich bereits 35 Ministrantinnen und Ministranten und ihre Betreuer für die Fahrt angemeldet. Wir sind eine große Gruppe und wir werden gemeinsam mit den Ministranten aus Sommerau/Hobbach und aus der Pfarreiengemeinschaft Christi Himmelfahrt Kleinwallstadt in einem Bus unterwegs sein. Unsere Minis sind schon voller Vorfreude auf diese Fahrt. Im Laufe des Jahres wird es immer wieder Aktionen geben, um die Ministrantenkasse aufzubessern und die Eintritte in den verschiedenen Sehenswürdigkeiten Roms zu finanzieren, bzw. den Eigenanteil niedrig zu halten. Gerne möchten sich die Ministranten auch T-Shirts für unsere Pfarreiengemeinschaft anschaffen. Über jeden Zuschuss freuen wir uns.

*PastRef Holger Oberle-Wiesli*

---

## Eine besinnliche Stunde im Advent mit der Singgruppe SILOAM



Am Samstag, den **23.12.2017** um **18:30 Uhr**  
in der **Christkönigskirche** in Elsenfeld und  
am Sonntag, den **07.01.2018** um **17:00 Uhr**  
in der Kirche **St. Peter und Paul** in Erlenbach

Herzliche Einladung von  
der **Singgruppe SILOAM**



*Einladung zum vorweihnachtlichen Benefizkonzert*

*am*

*Samstag, 16. Dezember 2017 18.00 Uhr*

*in der Christkönigskirche Elsenfeld*

*Es wirken mit :*

- *Musik Point Obernburg*
- *Frauenensemble "Singfonia"*
- *Musikverein Concordia Elsenfeld*



*Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm bei dem sich die Mitwirkenden abwechseln und jede musikalische Stilrichtung*

*- von alpenländisch bis modern - abbilden werden.*

***Eintritt frei – Spenden erwünscht!***

*(Die Spenden werden in vollem Umfang für die Finanzierung der bereits durchgeführten Innenrenovierung der Christkönigskirche verwendet.)*



## AUTOFAHREN

so umweltfreundlich wie möglich

- Lassen Sie das Auto – auch im Winter – nicht warmlaufen, sondern fahren Sie sofort los!
- Schalten Sie früh hoch und fahren Sie mit niedriger Drehzahl!
- Achten Sie auf den richtigen Reifendruck!
- Fahren Sie vorausschauend und lassen Sie den Wagen auf rote Ampeln zurollen!
- Schalten Sie an Schranken und im Stau den Motor aus!
- Fahren Sie nicht unnötiges Gepäck spazieren!
- Vermeiden Sie es, mit dem Auto Kurzstrecken zu fahren. Steigen Sie auf das Fahrrad oder den Nahverkehr um!
- Schalten Sie die Klimaanlage aus. Das kann pro 100km bis zu 0,6 Liter Sprit sparen!
- Achten Sie bei der Anschaffung eines Autos auf den Spritverbrauch!
- Ein Auto steht im Schnitt 95% seiner Zeit in Parkposition. Bilden Sie deshalb Mitfahrgelegenheiten, nutzen Sie Mitfahrzentralen oder machen Sie Car-Sharing!

Mit diesen Tipps schonen Sie nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel!



### **Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin....**

Mit großen Schritten in der Vorbereitung gehen wir in den verschiedenen Pfarreien auf die Pfarrgemeinderatswahl 2018 zu. Für 4 Jahre wird das Gremium gewählt und beginnt mit seinen inhaltlichen Planungen nach der konstituierenden Sitzung. Als bereichernd und lebendig erlebbar sind die Gremien, wenn viele verschiedene Menschen ihre Ideen einbringen, Erfahrene wie Neulinge, Junge und Ältere und Menschen mit vielfältigen Fähigkeiten.

Die Aufgaben des Rates sind in Auszügen folgende:

- In Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, zu beraten; das Handeln beschließen und für die Durchführung Sorge zu tragen
- Menschen und ihre Fähigkeiten entdecken, Verantwortliche für verschiedene Dienste finden
- Anregungen und Vorschläge für die Gestaltung der Gottesdienste und lebendige Teilnahme der ganzen Pfarrgemeinde an den liturg. Feiern einzubringen
- Pastorale Schwerpunkte der Gemeinde überprüfen, neu erstellen



- die besondere Lebenssituation verschiedener Personengruppen zu sehen und für sie zu wirken
- Anliegen der Pfarrgemeinde in der Öffentlichkeit vertreten
- Verantwortung für verschiedene Sachausschüsse wahrnehmen: Mission Entwicklung Frieden, Familien, Jugend, Liturgie, Ökumene, Kontakt zu Fernstehenden

Diese große Vielfalt der Gestaltung ist im Pfarrgemeinderat mit den angestellten Hauptamtlichen, wie Pfarrer und pastorale MitarbeiterInnen, möglich.

**Unser Bischof Friedhelm, der nun mittlerweile seinen Ruhestand begonnen hat, ruft zur Pfarrgemeinderatswahl 2018 mit folgenden Worten auf:**

Das Motto der Pfarrgemeinderatswahl 2018 lenkt den Blick genau auf diese Aufgabe die Zukunft zu gestalten.

Es werden Menschen gebraucht, die nicht nur fragen, sondern gehen, ausprobieren, schauen, wie es weiter gehen kann. Christen sind eingeladen zu kandidieren, aufgefordert zu wählen und gefragt sich zu engagieren.

Über 700.000 Katholiken sind im Bistum Würzburg zur Teilnahme an der Wahl aufgerufen. Mit dem Stimmzettel stärken die Wählerinnen und Wähler die 10.000 Kandidatinnen und Kandidaten, die sich in den Pfarrgemeinden und Pfarreiengemeinschaften zur Wahl stellen. Die Wahl bestärkt die neuen Ratsmitglieder, als Christen Verantwortung zu übernehmen und Zukunftsentscheidungen zu treffen.

Wir freuen uns, wenn viele von Ihnen und Euch die Stimme zur Wahl abgeben und vor allem, wenn viele Menschen aus unseren Pfarreien sich erneut und aufs Neue engagieren und unserer Gemeinschaft ihr Gesicht geben und Kirche lebendig und zeitgemäß gestalten! Wir alle tragen Sorge um das kirchliche Leben vor Ort.

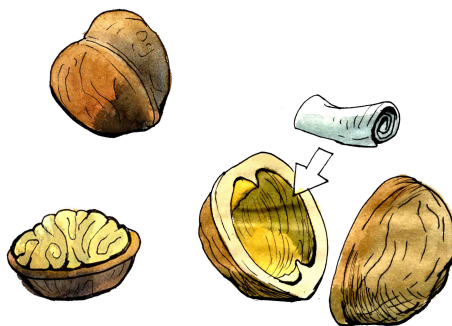
*Für das Seelsorgeteam,*

*Claudia Kloos*

*Gemeindereferentin*

## Der Geschenketipp: Wunschnüsse zu Weihnachten

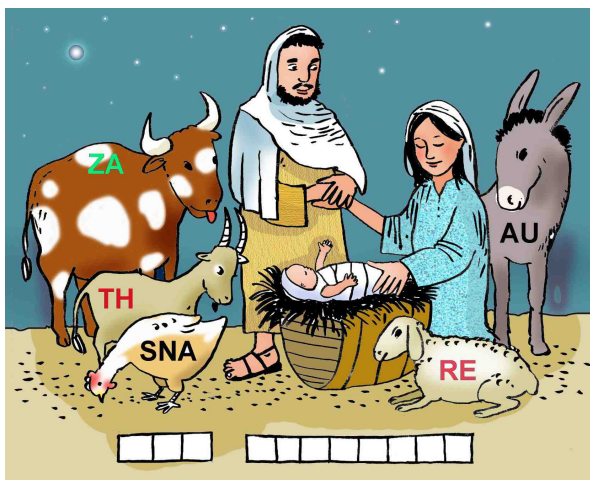
Mit Gutscheinen fürs Helfen im Haushalt kannst du deinen Eltern eine Freude machen – z.B. ausschlafen lassen und Frühstück machen am Wochenende, Plätzchen verzieren helfen, selber dein Pausenbrot schmieren, eine Schultermassage. Diese Gutscheine kannst du in sogenannten Wunschnüssen verstecken und verschenken.



Öffne dazu eine Walnuss sorgfältig in zwei Hälften. Nimm die Nuss heraus (lecker!). Beschrifte einen Gutschein, falte ihn klein und stecke ihn in eine Nusshälfte. Dann streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Nusshälften wieder zusammen.

## Kleines Krippenrätsel

Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Weihnachtsgeschichte. Das neugeborene Kind liegt in einer einfachen Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Josef und Maria waren unterwegs zur Volkszählung nach Bethlehem. Dort wurde ihr Kind Jesus in einem Stall geboren.



Weißt du den Namen der Stadt, aus der sie aufgebrochen sind?

Ordne die Tiere auf dem Bild nach dem Alphabet. Wenn du dann die Buchstaben, die auf ihnen geschrieben stehen, in dieser Reihenfolge in die Kästchen einträgst, erhältst du die Lösung.

Texte und Bilder: Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: [Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)



## Tipps für Online-Familien

### *Hass-Sprache im Netz*

Nicht nur Fäuste und Waffen, auch Sprache und Bilder können verletzen. Das zeigt sich immer häufiger bei so genannten Hassreden (Hate Speech) in Sozialen Netzwerken, Blogs oder Kommentarspalten von Internetangeboten. Einzelne oder Gruppen werden herabgesetzt, angegriffen oder als Ziel für Gewalttaten auserkoren. Im Zentrum des Hasses, der sich hier Bahn bricht, kann eine andere Religionszugehörigkeit, sexuelle Orientierung oder Herkunft ebenso stehen wie gesellschaftliches Engagement oder die Unterstützung einer bestimmten Partei.

Häufig beginnt Hate Speech mit den Worten „Man wird ja wohl noch sagen dürfen ...“ und beruft sich auf das Recht auf freie Meinungsäußerung. Das wird aber immer da überschritten, wo jemand beleidigt oder verleumdet wird oder wo der Tatbestand der Volksverhetzung erfüllt ist.

Besonders für Kinder, die noch wenig Erfahrung im Internet haben, und für Jugendliche, deren Meinungsbildung noch nicht abgeschlossen ist, stellen diese Formen der digitalen Gewalt eine große Verunsicherung dar. In der Familie sollten sie für das Thema sensibilisiert werden. Online wie offline gilt es, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu trainieren. Mehr zum Thema unter [www.internet-abc.de/hate-speech](http://www.internet-abc.de/hate-speech)

### *Zeig mir, wie du lebst*

Wo bist du gerade? Was siehst du? Was erlebst du? Solche Details aus dem Alltag werden immer mehr zu Dingen, die es lohnen, mit anderen geteilt zu werden. Eine Auswirkung des Web 2.0, in dem jeder nicht nur Nutzer, sondern dank der mobilen Endgeräte auch Produzent im Internet sein kann. Besonders beliebt bei Kindern und Jugendlichen sind Fotos und Videos. Sie lassen sich heute einfacher denn je herstellen und im Freundeskreis versenden.

Zum Beispiel mit der App „Snapchat“. Schnell ausgelöst und ebenso schnell mit Emoticons aufgepeppt wird das Bild oder Video verschickt. Bei den Empfängern

löscht es sich nach wenigen Sekunden automatisch. Es sei denn, der Ersteller legt eine „Story“ an, in der mehrere Bilder oder Videoschnipsel von höchstens zehn Sekunden Länge aneinandergesetzt werden. Ebenfalls sehr beliebt ist „Instagram“, eine Foto-Community, in der auch viele Stars ihren vorgeblichen Alltag dokumentieren. Auch hier lassen sich mittels verschiedener Filter und Effekte interessante Bilder erstellen. Tatsächlich entwickelt sich gerade eine eigene Ästhetik.

Doch wie immer gilt es, mit den richtigen Einstellungen in der App die Privatsphäre und die Daten des Kindes zu schützen – und zu überlegen, ob eine solche App (offiziell ab 13 Jahren) überhaupt geeignet ist für das Kind. Mehr dazu unter [www.internet-abc.de/snapchat](http://www.internet-abc.de/snapchat) und [www.internet-abc.de/instagram](http://www.internet-abc.de/instagram)

Quelle: Internet-ABC e.V., In: Pfarrbriefservice.de

---

## **Erinnerung - Kirchgeld 2017 schon gezahlt?**



Die Kirchenstiftung Elsenfeld bedankt sich bei allen Pfarreimitgliedern, welche ihr Kirchgeld schon überwiesen haben, sehr herzlich. Es zeigt uns, dass sie mit unserer Pfarrei verbunden sind und sich mitverantwortlich fühlen für die Belange der Pfarrei. Das Kirchgeld ist in Bayern ein Teil der Kirchensteuer und verbleibt in voller Höhe in ihrer Pfarrgemeinde.

Wer das Kirchgeld 2017 noch nicht überwiesen hat, hier noch einmal die Bankverbindung:

IBAN DE56 7956 2514 0704 1030 41 BIC: GENODEF1AB1

Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Kirchenverwaltung Elsenfeld



## Interview mit Lisa Berndorfer, die ein Freiwilliges Soziales Jahr in Paraguay absolvierte.

*Lisa, erzähle bitte kurz etwas von dir*



Ich bin 19 Jahre alt und komme aus Eichelsbach. Dort war ich lange bei den Ministranten aktiv, begleitete Gottesdienste mit der Gitarre und engagiere mich bei der Freiwilligen Feuerwehr. In Eilsenfeld bin ich Mitglied bei den Pfadfindern im Stamm Germania. Neben dem Musizieren auf der Gitarre male ich außerdem sehr gerne. Im letzten Jahr absolvierte ich mein Abitur am Hermann-Staudinger-Gymnasium in Erlenbach und entschied mich dazu, im Anschluss ein Freiwilliges Soziales Jahr in Paraguay zu machen. Dort lebte ich in der Hauptstadt Asunción und arbeitete für die Sozialpastoral des Erzbistums unter anderem in einer Art Kindertagesstätte für Kinder aus bedürftigen Familien in einem der Armenviertel.

bedürftigen Familien in einem der Armenviertel.

*Warum hast du dich für dieses Freiwillige Soziale Jahr in Paraguay entschlossen?*  
Dass ich nach meinem Abitur ins Ausland möchte, war mir schon früh klar. Ich wollte die Welt kennen lernen und meine Sprachkenntnisse ausbauen. Mich faszinierte das Fach Spanisch mit dessen Sprache und Kultur besonders, weshalb es



mich besonders reizte, nach Lateinamerika zu gehen. Mir war klar, dass ich mit einem Freiwilligen Jahr den besten Einblick in die dortige Kultur erhalten würde, da ich mir den Kontinent nicht nur anschaute, sondern auch dort lebte und mit Einheimischen arbeitete. Über die Pfadfinder, die jährlich in einer Kooperation mit Adveniat neun Freiwillige entsenden, entdeckte ich dann mein Projekt in Paraguay. Für mich als Pfadfinderin war das natürlich ein tolles Angebot.

*Du warst jetzt ein ganzes Jahr in Südamerika. Wie hast du diese Zeit erlebt? Welchen Erfolg siehst du in deinem Aufenthalt für die Leute dort und welchen für dich persönlich?*

Wenn man vorrangig helfen möchte, ist man mit einem FSJ an der falschen Adresse. Das war mir von Anfang an klar. Mein Auslandsjahr diente in erster Linie mir selbst. Ich konnte unzählige Erfahrungen sammeln und mir wurde ein Einblick in eine zuvor fremde Kultur gewährt. Das ist von unschätzbarem Wert, und wird mich sicher in meinem restlichen Leben begleiten. Ich habe das Gefühl, nun mehr hinter die Kulissen blicken zu können und Andersartigkeit, anderes Denken und andere Wertvorstellungen noch besser nachvollziehen zu können. Mein Horizont wurde ungemein erweitert.

Der Erfolg für meine Mitmenschen in Paraguay ist sicherlich auch in der kulturellen Begegnung zu sehen. Genauso wie ich manchmal mit Kommunikationsschwierigkeiten, einem anderen Zeitverständnis und anderen kulturellen Hürden zu kämpfen hatte, wunderten sie sich bestimmt an mancher Stelle auch über mein deutsches Verhalten. Was mich besonders freut ist, dass ich in den letzten Monaten in meiner Kindergruppe den Raum umgestalten, ein großes Wandbild malen und somit eine bleibende Erinnerung hinterlassen durfte.





*Welcher Kirchenbau und Kirchenraum (auch ganz allgemein) gefällt dir am besten?*

Mir gefielen viele kleine, unauffällige Kirchen in Paraguay sehr gut. Sie mussten nicht größer als ein Einfamilienhaus, nicht luxuriös sein, man spürte auch ohne Prunk, dass es für die Menschen ein Ort der Begegnung und Gemeinschaft ist. Einmal versammelten wir uns im Hochsommer auf dem staubigen Innenhof einer kleinen Gemeinde im Kreis und der Pfarrer hielt eine Predigt. Da merkt man, dass Religion für die Menschen gemacht ist und nicht umgekehrt.

*Was war für dich dein schönstes Gottesdinnerlebnis?*

Einen wirklich beeindruckenden Gottesdienst erlebte ich bei der Papstaudienz, als ich mit den Ministranten in Rom war. Die riesige Menge junger Leute auf dem gesamten Petersplatz, die alle dem Kirchenoberhaupt zuhörten, war schier unglaublich. Da lag eine ganz besondere Atmosphäre in der Luft.

Auch blieb mir mein erster Gottesdienst in Paraguay in Erinnerung. Da ich im Erzbistum arbeitete, kannte ich viele Würdenträger des Landes persönlich und wurde so in den bekanntesten Chor Paraguays eingeladen. Das war eine große Ehre für mich. Der Gottesdienst, bei dem wir sangen, wurde auch live im Fernsehen übertragen, und ich erlebte zum ersten Mal, wie man in Paraguay Gottesdienst feiert. Der Aufbau ist ähnlich wie bei uns. Jedoch waren die Menschen voller Elan und Lebensfreude dabei, klatschten in die Hände und tanzten sogar teilweise. Das war toll! Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein großes Feuerwerk und ich bekam zum ersten Mal zu spüren, wie leidenschaftlich man in Paraguay Feste feiert.

*Worauf freust du dich und was macht dir Freude?*

Ich freue mich jetzt erstmal auf mein Studium. Mit diesem Schritt beginnt ein neuer Lebensabschnitt für mich. Es macht mir schon immer Spaß, Unbekanntes zu entdecken und ich hoffe, dass ich das auch in meinem Studium noch vertiefen kann. Ich würde mich freuen, wenn ich noch in viele Länder reisen, fremde Kulturen kennen lernen und mich weiterbilden kann. In der Begegnung mit dem Fremden lernt



man unglaublich viel, und es ist bemerkenswert, mit was für Menschen sich bei solchen Begegnungen die Lebenswege kreuzen.

*Gibt es etwas, was dir Angst macht?*

Mir machen Menschen Angst, die mit ihrer Macht nicht verantwortungsvoll umgehen. Personen, dessen Entscheidungen eine große Tragweite haben, müssen auch Versuchungen wie Geld oder Populismus widerstehen können. In Paraguay werden riesige von Regenwald bedeckte Flächen an Großunternehmen verkauft und abgeholzt. Kleinbauern hingegen, die nachhaltige Landwirtschaft betreiben werden vertrieben und ihrer Rechte beraubt. Das Geld stellt für viele Macht habende Menschen so eine große Versuchung dar, dass sie auf Kosten des Allgemeinwohls und der Natur leben. Die Demokratie ist dort an so mancher Stelle noch ausbaufähig.

In Deutschland und auch anderen Ländern wird diese Staatsform dagegen ausgenutzt. Das Spiel, mit Angst Macht zu erlangen, ist allgegenwärtig und keine gute Basis für ein gesundes Miteinander. Ich hoffe, dass wir vor lauter Wohlstand nicht den Blick für die kleinen Dinge und die Menschlichkeit verlieren.

*Wie sehen deine Berufswünsche für die Zukunft aus?*

Ich studiere nun in Passau Kulturwirtschaft (International Culture and Business Studies) und hoffe so, auf meinen Erfahrungen, die ich in Paraguay machen durfte, aufzubauen. Welchen Beruf konkret ich mit diesem Studium ergreifen werde, weiß ich noch nicht, aber ich kann mir jegliche Form internationaler Zusammenarbeit durchaus vorstellen.

*Wir bedanken uns für das Interview!*

*Die Redaktion*



Liebe Gemeinde,

Vor ungefähr vier Jahren hab ich meine Entscheidung getroffen, in den Orden der Diener Jesu und Mariens (SJM) einzutreten. Ich bin hier sehr glücklich und möchte euch ein paar Einblicke in mein Leben hier geben. Wir sind ein junger, aktiver Orden mit ignatianischer Spiritualität, vor 30 Jahren gegründet und haben ca. 50 Mitglieder, von denen die meisten Priester sind oder sich – wie ich – in der Vorbereitung auf das Priestertum befinden. Gemäß dem Motto des heiligen Ignatius „Alles zur größeren Ehre Gottes“ dienen wir Gott und dem Nächsten in ganz verschiedenen Bereichen: Vielleicht werde ich also später einmal als Pfarrer in Deutschland, Österreich, Frankreich oder Belgien eingesetzt werden, Missionar in Kasachstan, fleißiger Exertitionmeister, Jugendseelsorger oder... wer weiß? Aber so weit ist es noch nicht: Momentan bin ich mitten im Studium in unserem Mutterhaus in Blindenmarkt in Niederösterreich, verwalte dort die Küche und das Klettermaterial (hätte ich früher nicht gedacht) und lerne den Heiland im Gebet, im Studium und im Alltag immer mehr kennen. Wir sind meistens um die 15-20 Personen im Haus, sodass immer etwas los ist, kein Müßiggang entsteht und auch stets ein Mitbruder vor Ort ist, mit dem man gemeinsam lachen, Fußballspielen oder in die Berge gehen kann. Welche Familie kann schon eine eigene Fußballmannschaft stellen? Zwar wird unter dem Jahr im Auhof – dem Mutterhaus - fleißig studiert, doch am Wochenende und vor allem auch im Sommer bin ich mit Jugendlichen, insbesondere den Pfadfindern unterwegs: Wie die meisten Mitbrüder betreue ich eine Jugendgruppe und versuche sie durch gemeinschaftliches Leben in Abenteuer, Dienst und Gebet zu verantwortungsbewussten jungen Männern zu formen. Gar nicht so leicht, gibt es doch viele andere, anspruchslosere Möglichkeiten, um seinen Spaß zu haben – die Party am Wochenende und der Computer sorgen für schnelle Befriedigung.

Darüber hinaus durfte ich zu Übungszwecken in der Kapelle vor den Mitbrüdern schon mal zur Probe predigen, jeder gestaltet im Mai mindestens eine Andacht zur Mutter Gottes, außerdem gibt es noch manchen Hausbesuch wie beispielsweise das Wohltätersingen am zweiten Weihnachtsfeiertag. Eine schöne Tradition, lebt doch unser Orden zu ca. 70 % von Spenden. Gerade in der Küche durfte ich da



schon die göttliche Vorsehung ein bisschen verkosten: Bei uns verhungert natürlich keiner, aber auf jeden Fall kam es schon öfters vor, dass Wohltäter aus der Nachbarschaft zum Festtag den noch fehlenden Kuchen vorbeigebracht haben oder dass gerade eine Lieferung mit abgelaufenen



Lebensmitteln (Obst und Gemüse – noch gut genießbar, aber nicht mehr super schön anzuschauen) zu dem Zeitpunkt kam, da in der Vorratskammer gähnende Leere an Frischem war. Hielt ich da früher Andachten zu Heiligen für frommen Zeitvertreib von Omis, hab ich jetzt eine „dauerhafte Beziehung“ zum hl. Josef. Und wenn er dafür sorgt, dass wir leiblich bestens versorgt sind, warum dann dem himmlischen Fürsprecher nicht auch die geistige Sorgen und Nöte anempfehlen?

Anfangs musste ich mich auch noch ein bisschen dran gewöhnen, dass man als „Mann in Schwarz“ (wir tragen den Klergyman oder die Soutane) ziemlich häufig angestarrt oder belächelt wird. Das kann auch lustig werden (z. B. an Halloween – „seid ihr echt?“), und natürlich kommen dann auch häufig die Fragen, wie das Leben ohne Frau und Familie denn auszuhalten sei. Wie kann man es da jemandem verständlich erklären, dass auch der Ordensmann nicht ohne Beziehungen auskommt: Einmal natürlich die Mitbrüder oder die Menschen, die einem anvertraut sind; aber dann auch die lebendige Beziehung zu Jesus, welche durch das tägliche Gebet genährt wird. So durfte ich immer wieder erfahren, dass ich mich nicht für ein Leben in Einsamkeit entschieden habe: Nein, sondern dass es da ein Gegenüber gibt, eine Person, so interessant und liebenswert, dass ich mit Ihm nicht nur die ganze Ewigkeit verbringen will, sondern mich Ihm auch schon hier auf Erden ausschließlich schenken möchte. Ich denke nicht, dass ich das aus eigener Kraft vermag, aber deshalb gibt es ja eine Zeit, wo man sowohl selbst als auch der





Orden die Berufung eines Jeden prüft. So habe ich nach einer Kennenlernphase und dem einjährigen Noviziat vor gut zwei Jahren (2015) erstmal Gelübde für drei Jahre abgelegt. Es ist also vieles der „normalen“ Beziehung zu einem Mädchen ähnlich: Man lernt sich kennen und verbringt gemeinsame Zeit, die Hochzeit folgt dann aber erst nach reiflicher Überlegung. Um diese Beziehung also am Laufen zu halten beginnt und endet im „Kloster“ jeder Tag mit dem Heiland – und auch untertags versuchen wir immer wieder kurz mit Ihm in Kontakt zu kommen. Es gäbe noch so viel zu erzählen, aber zu guter Letzt möchte ich euch noch alle ganz herzlich für eure Unterstützung danken. Bitte betet auch weiterhin für mich. Für weitere Infos möchte ich euch noch unsere Internethomepage unter <http://sjm-congregation.org/> empfehlen, wer lieber etwas „Handgreifliches“ lesen möchte, bekommt auf Anfrage gerne kostenlos unsere Ordenszeitschrift, den „Ruf des Königs“ zugeschickt.

Liebe Grüße aus Niederösterreich

Peter

---

## **Humane Werte mit modernem Firmenmanagement verbinden Kolpingsfamilie Eisenfeld besucht Motorenhersteller Oswald in Miltenberg**

Eisenfeld. Auch in diesem Jahr konnte die Kolpingsfamilie wieder die Besichtigung eines renommierten Betriebes in unserem Heimatgebiet anbieten. Viele positive Berichte und Pressemitteilungen – zuletzt durch die Verleihung des deutschen Umweltpreises – haben uns auf die Firma Oswald aufmerksam gemacht.

Nach der Begrüßung im Besucherraum stellte uns ein Vertreter der Firmenleitung sehr ausführlich Struktur und Philosophie der Firmenleitung vor. Besonders imponierten uns als Kolpingsfamilie die humanitären Werte dieser Unternehmens, die der Vertreter des Unternehmens wie folgt beschrieb: „Wir sind ein innovatives, familiengeführtes Unternehmen aus der Region. Unser Ziel ist es, energiesparende Motoren, individuell, in hoher Qualität und für den Weltmarkt herzustellen. Und das schon seit über hundert Jahren. Zu diesem Zweck benötigen wir motivierte und exzellente Mitarbeiter zurzeit. ca. 180). Diese bilden wir größtenteils selbst aus (zurzeit ca. 20 Azubis), oder rekrutieren sie direkt aus der Region. Wir fordern

eine hohe Flexibilität in den Köpfen, nicht jedoch im Wohnort. Eine gute Arbeitsatmosphäre ist uns enorm wichtig, da nur Mitarbeiter, die sich mit dem Unternehmen identifizieren, die Qualität produzieren können, die unsere Kunden von uns gewöhnt sind. So findet bei OSWALD ein gelebtes Miteinander, gepaart mit Einbezug des Umweltschutzes und der Kultur als vierte Säule der Nachhaltigkeit, statt.“ Genau das waren auch die Leitbilder Adolf Kolpings, der hier seine helle Freude gehabt hätte.

Bei dem anschließenden Rundgang durch den Betrieb konnte man klar die einzelnen Fertigungsabläufe der Produkte erkennen und motivierte, freundliche Mitarbeiter antreffen.

Zum Abschluss der Führung konnten wir noch ein Experiment in Form eines physikalischen Versuches zur Wirkungsweise einer Magnetbahn bestaunen.

Der Dank der 16 Teilnehmer gilt dem Vertreter der Geschäftsleitung Herrn Florian Förtig für die umfangreichen Informationen, die auch für uns Laien sehr verständlich waren. Wir wünschen der Geschäftsleitung weiterhin ein „Glückliches Händchen“ für ihre Entscheidungen zum Wohle der Firma und der Mitarbeiter.

*Karl-Josef Fries (Text und Bild)*





**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

Faire Arbeit. Würde. Helfen.

Weihnatskollekte 2017  
am 24. und 25. Dezember  
[www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)  
#faireArbeit

## **Gemeinsamer Ausflug der Gremien und Räte der Pfarreiengemeinschaft Christus Salvator Eisenfeld nach Speyer und Heppenheim**

Am Samstag den 16. September führte der Weg unseres Ausfluges nach Speyer. Im Kloster der Dominikanerinnen von St. Magdalena empfing uns Sr. M. Karola freudig. Sie studierte Religionspädagogik mit Gemeindereferentin Claudia Kloos in Freiburg, so war der Kontakt zum Kloster und die Idee unseres Ausflugszieles entstanden. Sr. Karola erläuterte uns im Eingangsbereich des Hauptgebäudes die vielfältigen geschichtlichen Ereignisse der Klostersgemeinschaft anhand eines großen Steinbildes und im Anschluss führte sie in die Lebens- und Wirkungsgeschichte von Edith Stein ein. Die große Theologin des 20. Jahrhunderts, deren 75. Todestag die Kirche in diesem Jahr gedenkt, lebte und wirkte einige Jahre in Speyer und lebte vor Ort im Kloster der Dominikanerinnen. Eine vielfältige und sehr detaillierte Ausstellung machte uns deutlich, wie weit Edith Stein, Sr. Teresia Benedicta vom Kreuz so ihr späterer Ordensname in der Gemeinschaft der Karmelitinnen, ihrer Zeit, besonders der Philosophiegeschichte voraus dachte und lebte. Ihre tiefe Verbundenheit in ihrer Glaubensüberzeugung aus Judentum und Christentum, die sie beide in ihrer Person und Lebensgeschichte vereinte, schilderte uns Sr. Karola beeindruckend und sehr kenntnisreich.

Im Anschluss bestand für Jede und Jeden aus der Gruppe die Möglichkeit den beeindruckenden Speyrer Dom zu erkunden. Sr. Karola gab uns kurze Impulse zur Entstehungsgeschichte und entließ uns mit vielen guten Wünschen in unseren weiteren Tag. Nach der Mittagspause, die auch gut auf dem just in Speyer stattfindenden Bauernmarkt, genutzt werden konnte, bestand die Chance das Jüdische Museum zu besichtigen und sich zu verdeutlichen, wie reich und gefüllt das jüdische Leben in Speyer vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten die damalige Gesellschaft bereicherte.



Im Anschluss fuhren wir in Richtung Heimat um im Ortsteil von Heppenheim Ober-laudenbach Seele und Leib noch einmal zu stärken. In der kleinen sehr stim-mungsvollen Dorfkirche „Unbefleckte Empfängnis Maria“ feierten wir die Vesper und im Anschluss stärkten wir uns im Gasthof Kaiserwirt. Viele gute Gespräche, das vertraute Miteinander und viel Freude zeugen davon, dass in den letzten Jah-ren unserer Gemeinschaft viel Gutes gewachsen ist! Dafür sind wir sehr dankbar und schauen zuversichtlich in das neue Jahr der Wahlen unserer Gremien 2018! Wir sind auf einem guten gemeinsamen Weg mit IHM!

*Für die Ausflugs-gemeinschaft,  
Claudia Kloos  
Gemeindereferentin*





Wir haben die Bücherei erweitert und renoviert.

Heller, freundlicher, kindgerecht und übersichtlicher präsentieren wir uns jetzt. Kinder fühlen sich in ihrem neuen Kinderzimmer wohl und verweilen gerne zum Schmökern und Bilderbuch - Anschauen.

Überzeugen Sie sich selbst und kommen bei uns vorbei.

## Genau die richtige Literatur zur Advents- und Weihnachtszeit finden sie bei uns.

Am Mittwoch 20.12. 2017 ist die letzte Ausleihe vor der Weihnachtspause.

Ab 3. Januar 2018 sind wir wieder für Sie da:

**mittwochs von 17:00 bis 18:30 und**

**sonntags von 10:00 bis 11:30 Uhr**

Sie erreichen uns während der Ausleihe unter Tel. 06022-623632 oder

[koeb-rueck-schippach@t-online.de](mailto:koeb-rueck-schippach@t-online.de),

informieren Sie sich auf

**unserer Homepage**

**[www.koeb-rueck-schippach.de](http://www.koeb-rueck-schippach.de)**



Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben.

Das Büchereiteam



"Exerziten im Alltag" sind der Versuch, Christ sein im wirklichen Leben einzüben. Alle Situationen, Ereignisse, Begegnungen, Tatsachen, Fragen, Verhaltensweisen, Reaktionen, Ängste und Hoffnungen lerne ich ruhig und wach anzuschauen, im Licht Gottes und des Evangeliums zu entschlüsseln und im Glauben zu

leben. Menschen, die dies versuchen, sind immer wieder erstaunt, wie aufregend, lebendig und gelingend ihr Leben wird und wie unmerklich an die Stelle eines lustlosen Daseins die Freude an Gott, eine Lust am Glauben und die Bereitschaft zur Nächstenliebe treten kann.

Wir sind in dieser Zeit als Glaubensgemeinschaft unterwegs.

### **Worauf lassen sich die Teilnehmer/innen ein?**

Dauer: vier Wochen

Teilnahme an den Gruppentreffen (1x wöchentlich)

Tägliche persönliche Gebetszeit

Tagesrückblick am Abend (Gebet der liebenden Aufmerksamkeit)

### **Elemente eines Gruppentreffens**

Erfahrungsaustausch

Stilleübungen

Bibelarbeit

Impuls und Unterlagen für die Gebetszeiten der kommenden Woche

Gemeinsames Gebet

**In der Fastenzeit werden auch in Eisenfeld Exerziten im Alltag angeboten. Die Gruppentreffen werden jeweils am Montag um 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Gertraud statt finden. Beginn ist am 19. Februar 2018.**

Begleitung: PastRef Holger Oberle-Wiesli



**Bußgottesdienste:**

Elsenfeld	11. Dezember 2017	19.00 Uhr	Christkönigkirche
Rück-Schippach	12. Dezember 2017	19.00 Uhr	St. Pius Kirche
Eichelsbach	14. Dezember 2017	19.00 Uhr	St. Barbara

**Beichttage:**

Elsenfeld	14. Dezember 2017	16.30 Uhr bis 18.00 Uhr	Christkönigkirche
Rück-Schippach	07. Dezember 2017	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr	St. Pius Kirche
Eichelsbach	05. Demember 2017	nach der Abendmesse bis 20.00 Uhr	St. Barbara Kirche





„In Gott leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“ (Apostelgeschichte 17,28)

**Laudes**

**in der Unterkirche Elsenfeld**

jeden Mittwoch um 8.30 Uhr

*Gemeinsames Gebet mit*

*Liedern und Psalmen*

**Anbetung**

**in der Sakramentskapelle Schippach**

jeden Donnerstag von 9.00 – 19.00 Uhr

– Abschluss mit der Abendmesse

**Bibelkreis**

**im Pfarrheim Elsenfeld**

montags von 8.30 – 9.30 Uhr

Termine: 18. Dezember

15. Januar

*Bibelgespräch und Bibelteilen*

**Abendstunden – Sternstunden**

**in der Christkönigskirche Elsenfeld**

Kirche ist an folgenden Terminen von

19.30 – 21.30 Uhr geöffnet

Termine: 19. Dezember

27. März

*Stilles Gebet, Impulstexte*

**Einführung ins Markusevangelium**

**im Pfarrheim Elsenfeld**

Dienstag 23. Januar um 19.30 Uhr

*Vorstellung des Markusevangeliums.*

*Entstehung, Inhalt, Aufbau, Schwer-*

*punkte, Geschichtlicher Hintergrund.*

*PastRef Holger Oberle-Wiesli*

**Weg - Gemeinschaft - Treffen**

**im Pfarrheim in Elsenfeld**

Montag 11. Dezember um 19.30 Uhr

*In der Fastenzeit setzten wir mit den Treffen aus, da wir das Angebot der Exerzitien im Alltag haben.*

*Impuls und Gespräch zu verschiedenen Glaubenthemen, die von den Teilnehmenden selber vorbereitet werden.*

**Friedensgebet in den Pfarreien**

Mittwoch 28. Februar 19.00 Uhr

Unterkirche Elsenfeld

*Gestaltet als Taize-Gebet*

**Abendlob**

**zum Patrozinium St. Barbara**

Montag 4. Dezember 19.00 Uhr

St. Barbarakirche Eichelsbach



Eichelsbach	Elsensfeld	Rück Schippach
<p>24.12. Heiliger Abend 17.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung und Segnung der Kinder</p>	<p>10:00 Uhr Messfeier zum 4. Advent für die PG 16.00 Uhr Kindermette  22.00 Uhr Christmette</p>	<p>15.00 Uhr Krippenspiel von Uschi Alay und Willi Kemmerer zum Hl. Abend in St. Pius“ 18.00 Uhr Christmette musikalisch mitgestaltet vom Chor Concordia "The Next Generation" in St. Pius</p>
<p>25.12. 1. Weihnachtstag - Hochfest der Geburt des Herrn 09.00 Uhr Messfeier</p> 	<p>10.30 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein und Segnung der Kinder 17.00 Uhr Feierliches Vespergebet zu Weihnachten</p>	<p>9.00 Uhr Wortgottesfeier in St. Pius, mit Segnung der Kinder</p> 
<p>26.12. 2. Weihnachtstag - Fest des hl. Stephanus 09.00 Uhr Messfeier musikalisch gestaltet vom Musikverein Segnung des Johannesweines</p>	<p>10.00 Uhr Wortgottesfeier im Haus Dominic 10:30 Uhr Wortgottesfeier mit Segnung des Johanneswein</p> 	<p>10.30 Uhr Messfeier in St. Johannes mit Segnung des Johannesweines</p>



Eichelsbach	Elsfeld	Rück Schippach
31.12. Silvester 18.00 Uhr Messfeier am Vorabend des Hochfestes der Gottesmutter und zum Jahresabschluss	10:30 Uhr Messfeier 18.00 Uhr Andacht zum Jahresabschluss	17.30 Uhr Andacht zum Jahres- schluss mit eucharisti- schem Segen in St. Pius, Schippach
01.01. Neujahr	10.30 Uhr Messfeier	09.00 Uhr Messfeier in St. Pius Schippach
06.01. Dreikönig 09:00 Uhr Messfeier mit Aussen- dung der Sternsinger	10;30 Uhr Messfeier mit Aussen- dung der Sternsinger	09:00 Uhr Wortgottesfeier in St. Pi- us mit Aussendung der Sternsinger

Bitte beachten Sie die jeweils aktuelle Rundschau. Danke!

**Das Seelsorgerteam, die Damen von den Pfarrbüros, die  
 Mitglieder der Kirchenverwaltungen und  
 Pfarrgemeinderäte wünschen ein  
 Frohes Weihnachtsfest  
 und ein  
 Gesegnetes Neues  
 Jahr 2018**

**Ein herzliches "Vergelt's Gott" allen unermüdlichen  
 Helferinnen und Helfern, die dafür Sorgen, dass unsere  
 Pfarreien das sind, auf das wir stolz sind!**



**Die Friedenslichtaktion 2017  
ermutigt  
„alle Menschen guten Willens“  
zum  
Einsatz für den Frieden**

Unter dem Motto „Auf dem Weg zum Frieden“ ermutigen die Pfadfinderschaft „alle Menschen guten Willens“ sich für den Frieden einzusetzen. Das heute vorgestellte Plakat zur Friedenslichtaktion 2017 in Deutschland zeigt dies deutlich. „**Eine Schwierigkeit hört auf, eine solche zu sein, sobald ihr darüber lächelt und sie in Angriff nehmt.**“ (Lord Robert Baden-Powell, Gründer der Weltpfadfinderbewegung) Frieden zu schaffen ist gar nicht so einfach! Sei es im engsten Freundeskreis, in der Schule, auf der Arbeit oder auch nur mit sich selbst. Frieden



zwischen verfeindeten Menschen und Nationen zu schaffen ist noch komplizierter. Die Herausforderung besteht darin, durchgehend daran zu arbeiten und trotz aller Hindernisse das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Zusammen mit anderen Menschen ist es oft einfacher, einen langen und schwierigen Weg zu bewältigen. Deswegen ermutigen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder „alle Menschen guten Willens“ sich gemeinsam und guten Mutes auf diesen Weg zu machen. Das Friedenslicht aus Betlehem überwindet auf seinem über 3.000 Kilometer langen Weg nach Deutschland viele Mauern und Grenzen. Es verbindet Menschen vieler Nationen und Religionen miteinander. Die Friedenslicht-Aktion gibt es seit 1986. Sie wurde vom Österreichischen Rundfunk (ORF) ins Leben gerufen. Jedes Jahr entzündet ein Kind das Friedenslicht an der Flamme der Geburtsgrötte Christi in Betlehem/Palästina. Seit 24 Jahren verteilen die vier Ringverbände gemeinsam mit dem Verband Deutscher Altpfadfindergilden das Friedenslicht in Deutschland. Im Rahmen einer Lichtstafette wird an über 500 Orten in Deutschland weitergegeben.

**Aussendung des Friedenslichtes aus Betlehem**  
**für unsere Pfarreiengemeinschaft:**

**\* Dekanatsmesse am 17. Dezember um 18:30 Uhr Christkönigkirche  
durch den Stamm Germania Eisenfeld der Pfadfinderschaft DPSG**

**Herzlichen DANK an die Pfadfinder unseres Stammes Germania, die für unsere Gemeinden das Friedenslicht als „Lichtbringer“ zu uns holen!**

*Claudia Kloos*

*– Gemeindereferentin –*

*Kuratin des Stammes Germania Eisenfeld*



...da berühren sich  
Himmel und Erde,  
dass Friede werde unter uns.....



„Wo Menschen sich vergessen,  
die Wege verlassen und neu beginnen, ganz neu.....“

Im Liedtext von Thomas Laubach singen wir immer in jeder Gebetszeit,  
dass wir darum beten und bitten, dass immer neu sich der  
Friede im Kleinen ereignen möge, dass er wachsen könne.  
Uns Menschen ist dieser Neubeginn immer wieder geschenkt  
und anvertraut, wenn wir uns vergessen, wenn wir uns  
verschenken, wenn wir uns verbünden, wie es im Liedtext heißt.

Ein Beispiel für Frieden, der wächst, klein und unscheinbar am Beginn, doch mit  
Menschen, die das gute Miteinander wollen und fördern, so kann  
es gelingen!

Danke an alle Mitchristen, die sich in der Gebetsgemeinschaft einbringen und das  
Gebet mittragen, einen großen Dank dafür! Wir vertrauen auf die Kraft des Gebe-  
tes und laden herzlich ein:

**17. Dezember 18:30 Uhr**

**Aussendung des Friedenslichtes - DPSG Stamm Germania Pfadfinderschaft  
Christkönigkirche/ Elsenfeld**

**31. Januar 2018**

**28. Februar 2018 19:00 Unterkirche/Elsenfeld**

**21. März 2018**

Einzelheiten entnehmen sie bitte der Rundschau

*Für die Gebetsgemeinschaft,  
Claudia Kloos - Gemeindereferentin*



## **Pilgern auf dem Jakobsweg 2017 - Le Grand Lemps – Le Puy-en-Velay**

In diesem Jahr pilgerten wir auf der Via Gebennensis von Le Grand Lemps zum Wallfahrtsort Le Puy-en-Velay. Wir waren bereits zum 9. Mal gemeinsam auf dem Jakobsweg unterwegs.

### **Samstag, 29.07.17 Anreise nach Le Grand Lemps**

Wir starten pünktlich um 07.00 Uhr in Eisenfeld am Bahnhof. Die Züge fahren pünktlich und die Umstiege klappen gut. So kommen wir über Frankfurt/Main und Straßburg nach Lyon. Dort müssen wir den Bahnhof wechseln, da die Regionalzüge auch nur von einem Regionalbahnhof fahren. Durch Einsatz eines Navis finden wir den Weg rechtzeitig und können uns am Bahnhof Jean Mace noch etwas ausruhen, bevor es nach Le Grand Lemps weitergeht. Dort angekommen werden wir von Holger begrüßt, der bereits 2 Tage unterwegs war. Gemeinsam warten wir auf Claudia die aus der Schweiz anreist und gehen dann zusammen in die Unterkunft zu Line und Paul, die uns bereits erwarten. Zum Abendessen sind noch zwei weitere Pilger anwesend, Petra und Peter aus Österreich. Beim Erzählen von Pilger- und Lebensgeschichten verbringen wir einen kurzweiligen Abend.

### **Sonntag, 30.07.17 Le Grand Lemps – Faramans (23,7 KM/200 HM)**

Nach dem Frühstück und einem herzlichen Abschied von Line und Paul machen wir uns bei blauem Himmel und Sonnenschein auf den Weg. Die ersten beiden Kilometer gehen wir entlang der Straße bis zum nächsten Ort, dann geht es auf dem offiziell ausgezeichneten Jakobsweg, der mit dem Fernwanderweg GR65 identisch ist, weiter. Wir kommen nach La Frette, und da die Kirche geschlossen ist, versammeln wir uns an einem Steinkreuz davor um unseren „Start-Impuls“ mit dem Singen einiger Lieder und Sprechen von Gebeten abzuhalten. Danach führt der Weg durch eine Hohle bergauf und wir kommen an einigen Weilern und Gehöften vorbei. Da die Sonne immer kräftiger scheint, nehmen wir einen Brunnen am Wegesrand zur Erfrischung dankbar an. Im weiteren Verlauf führt der Weg über Feldwege leicht abwärts nach La Cote-St-Andre einem der größeren Orte an der Via Gebennensis. Hier legen wir nahe einer historischen Markthalle unsere

Mittagspause ein. Im Anschluss besuchen wir noch die romanische Kirche des Ortes. Der Weg führt in der nachmittäglichen Hitze leicht bergauf und unser Kreislauf kommt auf Touren. Unterwegs besuchen wir noch eine Kirche und singen erstmals in diesem Jahr unser Pilgerlied.

Zwischenzeitlich sind dunkle Wolken am Himmel aufgezogen und aus der Ferne hören wir das erste Donnern. Wir gehen weiter, bis die ersten dicken Regentropfen fallen, dann suchen wir Schutz in einem alten Waschhaus. Dazu müssen wir einige Meter zurückgehen. Diese Entscheidung erweist sich als richtig, da ein sehr starkes Gewitter mit entsprechenden Regengüssen über uns weg zieht. Als der Regen nachlässt und das Gewitter vorbei ist, gehen wir auf nassen und glitschigen Wegen weiter bis nach Faramans. Dort beziehen wir auf dem Campingplatz ein Mobil-Home und einen Wohnwagen. Da das Wetter wieder sonnig geworden ist, können wir die Atmosphäre dort auch genießen. Der Verwalter des Platzes ist sehr freundlich und besorgt uns ein Abendessen, da die nahe gelegene Pizzeria heute geschlossen hat. Den weiteren Abend verbringen wir vor unserem großen Zelt. Danach fallen wir müde in die „Feldbetten“.

### **Montag, 31.07.17 Faramans – Le Chapelle-de-Surieu (27 KM/435 HM)**

Die Nacht im Zelt bzw. Wohnwagen war ruhig aber etwas ungewohnt. Der Platzverwalter serviert uns pünktlich ein französisches Frühstück mit Croissants. Gut gestärkt geht es dann auf dem Weg weiter, der zuerst steil nach Faramans ansteigt. Den Ort lassen wir schnell hinter uns und es geht auf Feld- und Wiesenwegen weiter vorbei an abgeernteten Getreidefeldern, sowie Sonnenblumen- und Maisfeldern. Gegen Mittag erreichen wir den Ort Revel-Tourdan. Können allerdings nichts einkaufen, da montags in Frankreich viele Geschäfte geschlossen haben. Deshalb gehen wir nach einem kurzen Impuls in der Dorfkirche wieder weiter. Die Mittagspause verbringen wir am Wegesrand im Schatten einiger Bäume und verzehren unsere Vorräte. Am weiteren Nachmittag wird es sehr heiß und wir sind froh, als wir eine Schutzhütte mit Brunnen im Wald erreichen. Jemand meint es gut mit uns und hat eine Tüte mit Tomaten und Obst zurückgelassen. Dies ist ein willkommener Imbiss und das frische Quellwasser tut bei dieser Hitze gut. Wir müssen aber bald weiter, da heute der längste Wegabschnitt zu bewältigen ist und auch noch Steigungen angesagt sind. Mit Hilfe von Holgers GPS erreichen wir am





späten Nachmittag über geteerte Wege unsere Unterkunft La Ferraz, die in einer idyllischen Landschaft noch vor dem nächsten Ort liegt. Wir werden von Michelle und Patricia gleich herzlich begrüßt und mit kühlen Getränken versorgt. Offensichtlich sehen wir sehr abgekämpft aus. Nach einer erfrischenden Dusche können wir die Beine noch etwas hochlegen, bevor das mehrgängige Abendessen mit einem Aperitif im Garten beginnt.

Nach einem kurzweiligen Abend haben wir die richtige Bettschwere um gut zu schlafen, obwohl die Mehrbettzimmer (Buben- bzw. Mädchenzimmer) sehr heiß sind.

### **Dienstag, 01.08.17 La Chapelle-de-Surieu - Chavanay (23,2 KM/165 HM)**

Auch das Frühstück ist sehr reichhaltig, so dass wir nur schweren Herzens diese schöne Herberge wieder verlassen. Michelle fährt uns mit dem Auto noch zurück an den Weg, so dass wir die erste schwere Steigung gespart haben. Der Weg führt durch den Wald zum Kloster Carmel de Surieu. In der Kirche ist Stille angesagt. Wir respektieren den Wunsch und verweilen im stillen Gebet. Danach fragen wir an der Klosterpforte nach einem Stempel für den Pilgerpass. Leider sind die Schwestern zu beschäftigt und es hat niemand Zeit um nach dem Stempel zu sehen. Danach geht es im Wald erst einmal bergab, bevor der Weg wieder steil ansteigt. Da wir uns ohne Schatten direkt in der Sonne befinden, fließt der Schweiß gleich in Strömen. Da auch die Eglise St. Romain, eine schöne romanische Kirche, geschlossen ist, gehen wir in der Hitze weiter und legen zwischendurch einige Trinkpausen ein. Hier überholt uns ein älterer Pilger, ein Engländer aus Birmingham, wie sich später herausstellen sollte. Gegen Mittag erreichen wir den Ort Assieu und können unseren Proviant auffüllen. Da Claudia heute schlecht zu Fuß ist, fragt sie einen Autofahrer nach einer Mitfahrgelegenheit. Sie hat Glück beim ersten Versuch. Der freundliche Autofahrer bringt sie sogar zu unserem heutigen Zielort. Wir gehen weiter und suchen einen Rastplatz für die Mittagspause. Es ist hier in der Rhone-Ebene sehr schwül und warm, man hat das Gefühl, die Luft steht. Mangels guter Möglichkeiten lassen wir uns auf einigen Baumstämmen auf einem Parkplatz am Wegesrand zu einer kurzen Mittagsrast nieder. Bellende Hunde in der Nachbarschaft und sehr aktive Ameisen veranlassen uns zu einer sehr kurzen

Pause. Danach nähern wir uns über Vororte und Industriegebiete der Rhone. Wir überqueren die Eisenbahnlinie über eine Brücke und sehen schon die Rhonebrücke. Allerdings zieht sich der Weg in die Länge, bis wir endlich dort sind um die Rhone zu überqueren.

In Chavanay angekommen treffen wir Claudia in einem Park, und sie bringt uns zur Herberge, da sie den Weg schon erkunden konnte. Telefonisch gibt uns der Verwalter den Türcode durch und wir können unser Großraumzimmer beziehen und uns erfrischen. Da heute die Restaurants geschlossen haben, fahren Holger und Burkhard mit dem Verwalter der Herberge zu einem Supermarkt um einzukaufen. Danach bereiten uns Martin, Holger und Burkhard ein schmackhaftes Abendessen zu. Spontan laden wir noch zwei Pilgerinnen (Mutter und Tochter) aus Ebersberg, die etwas später angekommen sind, dazu ein. Den Abend verbringen wir vor der Herberge mit Blick auf die Kirche bei angenehmen Temperaturen. Ein Nachtgebet beschließt einen anstrengenden Pilgertag.

### **Mittwoch, 02.08.17 Chavanay – St. Julien-Molin-Molette (19,1 KM/695 HM)**

Früh sind Beate und Joachim heute schon auf den Beinen und bereiten das Frühstück vor. Es ist immer schön sich an den gedeckten Tisch zu setzen. Gegen 08.30 Uhr verlassen wir die Herberge.

Mit Entsetzen stellt Claudia fest, dass sich die Sohlen von ihren Schuhen zu lösen beginnen. In einem Geschäft des Ortes sind gerade Handwerker am Arbeiten. Welch ein Glück! Durch den Einsatz von Silikon können die Schuhe zumindest notdürftig repariert werden. Nach einer kurzen Wartezeit, bis das Silikon fest geworden ist, geht es weiter. Zuerst sehr steil hinauf auf den Kalvarienberg. Der Blick auf Chavanay und in die Rhoneebene entschädigt allerdings für die Mühe. Dort oben ist ein schöner Platz vor der Kapelle um unseren morgendlichen Impuls zu halten. Es geht heute praktisch ständig bergauf, so dass wir nur einmal am Schwitzen sind. In den Obstplantagen des nächsten Ortes treffen wir zwei junge Männer aus Chemnitz, die bereits seit 01.Mai dieses Jahres unterwegs sind. Offensichtlich haben sie schon lange keine Deutschen mehr getroffen, da sie sehr redselig sind und uns in kurzer Zeit ihr Leben bzw. die bisherige Pilgerstrecke erzählen. Da sie ohne Geld unterwegs sind, gehen sie manchmal arbeiten und haben schon einige hilfsbereite Gastgeber angetroffen. In der Kirche des Ortes



Bessey singen wir einige Lieder und gehen wieder weiter. Die beiden Chemnitzer bleiben zurück und wir werden sie auch nicht mehr treffen.

Zur Mittagszeit finden wir ein schönes schattiges Plätzchen am Wegesrand, wo wir uns gut erholen können. Der Engländer überholt uns hier. Er ist bereits seit 100 Tagen unterwegs und möchte bis Ende Oktober in Santiago de Compostella sein. Der Nachmittag wird wieder sehr heiß, und wir haben noch einen sehr steilen Anstieg ohne Schatten zu bewältigen. Mit letzter Kraft erreichen wir die Gite St. Blandine, eine Herberge, die zwar geschlossen hat, aber ein Wasserhahn tut uns gute Dienste, da wir alle Wasservorräte bei diesem Anstieg aufgebraucht haben. Wir nehmen uns die Zeit um uns etwas länger im Schatten zu erholen. Dann geht es weiter zum Steinkreuz St. Blandine. Da dies auch in der heißen Sonne liegt, halten wir uns nicht lange auf und nehmen den Weg, der jetzt abwärts führt zu unserem Zielort. Bevor wir die Ortsmitte von St. Julien Molin Molette erreichen, müssen noch einige kurze aber steile Anstiege bewältigt werden. Deshalb schmecken die kühlen Getränke in der Bar auch sehr lecker. Wir reservieren dort auch gleich für das Abendessen, da es offensichtlich die einzige Möglichkeit in diesem Ort ist. Danach geht es zur Herberge, einem großen Haus, in dem ca. 25 Personen in einer großen WG wohnen. Im Erdgeschoss ist eine einfache Herberge eingerichtet. Wir sind alle in einem engen Raum untergebracht. Zum Glück gibt es zumindest eine Dusche.

Im Gang hängen einige Bilder der „wilder 68er Jahre“, so dass sich uns unwillkürlich der Vergleich mit der berühmten „Kommune 1“ aus dieser Zeit aufdrängt. Die Hausbewohner sind sehr hilfsbereit sodass Claudia mit Hilfe von Burkhard's Kleber und Panzerkrepband aus dem Hause wieder ihre Schuhe reparieren kann. Nach einem wirklich sehr guten Abendessen, bei dem wir den Engländer zum letzten Mal treffen, liegen wir früh im Bett, da es ein sehr anstrengender Tag war. Allerdings wird die Nachtruhe gegen 24 Uhr gestört, da jemand draußen mit der Glocke Sturm läutet und laute Stimmen zu hören sind. Wir sind alle wach und halten den Atem an. Was passiert da draußen?

Nachdem einige Türen laut zugeschlagen wurden, kehrt wieder Ruhe ein und bald fällt jeder wieder in den verdienten Schlaf.

## **Donnerstag, 03.08.17 St. Julien-Molin-Molette – Les Setoux (24,1 KM/665 HM)**

Ohne Frühstück verlassen wir zur frühen Morgenstunde unsere Herberge. Der erste Weg führt zur Bäckerei bzw. Lebensmittelladen. Burkhard fragt im Lebensmittelladen nach der Möglichkeit einen frischen Kaffee zu erhalten und sofort erklärt sich der freundliche Mann bereit uns allen jeweils einen Becher Kaffee zu kochen. In einem nahegelegenen Park lassen wir uns dann zum Frühstück nieder. Das Wetter spielt gut mit. Es ist unser erstes Frühstück außerhalb einer Herberge. Gut gestärkt verlassen wir diese Ortschaft. Der Weg führt gleich steil bergauf an einem Park mit großen Heiligenfiguren vorbei. Bald haben wir den Ort hinter uns gelassen und gehen auf schönen Feldwegen bergauf. Beim Weiler Lampony haben wir fast den höchsten Punkt erreicht und gehen auf ebenen Wegen weiter zum Col du Banchette. Dort haben wir einen herrlichen Ausblick nach allen Seiten. Danach geht es steil bergab und das heißt sehr konzentriert auf den Weg achten. Gegen Mittag erreichen wir im Tal die Kleinstadt Bourg-Argental, wo gerade Markttag ist. Nach Besuch der Kirche mit unserem Impuls stürzen wir uns auch in den Trubel des Marktes, um noch etwas Vorräte einzukaufen. Entlang der Landstraße, über die einige große LKW's „donnern“, verlassen wir das Städtchen wieder. Es geht mal wieder bergauf. Dies wird uns den restlichen Tag begleiten. Bald haben wir den Weiler La Gare erreicht und finden am Rande einer Freizeitanlage einige Bänke und einen Wasserhahn. Ein geeigneter Platz für die Mittagsrast, die wir auch ausgiebig genießen. Hier sehen wir zum ersten Mal zwei französische Pilger, denen wir noch des Öfteren begegnen werden. Am Nachmittag geht es weiter stetig bergauf, wir passieren eine Schutzhütte und haben den höchsten Punkt (1205 m) für heute erreicht. Nach einer kurzen Rast geht es weiter, da sich dunkle Wolken am Himmel ankündigen. Der Weg führt nur noch bergab, und wir lassen es bis zum Tagesziel Les Setoux auslaufen. Im Ort werden wir gleich angesprochen, ob wir in die örtliche Herberge wollen und bekommen gleich erklärt, wo der Kühlschrank mit den kühlen Getränken steht. Vorher besuchen wir allerdings noch die Kirche und singen einige Lieder. Danach machen wir uns am Jakobsbrunnen vor der Kirche noch frisch. Nachdem wir an der Herberge angekommen sind und die ersten kühlen Getränke zu uns nehmen, fängt es an zu regnen.



Welch ein Glück, dass wir schon hier sind. Wenig später treffen auch die beiden Franzosen ein und später noch drei Frauen, die hier auch übernachteten. Da es bald wieder zu regnen aufhört, erhalten wir den Aperitif im Freien. Nach einem schmackhaften Abendessen und angeregten Gesprächen mit den anderen Pilgern liegen wir früh in den Stockbetten unseres Großraumzimmers. Es wird zum Glück eine ruhige und erholsame Nacht.

### **Freitag, 04.08.17 Les Setoux – Montfaucon-en-Velay (17 KM/395 HM)**

Heute steht die kürzeste Etappe auf dem Plan. Deshalb lassen wir uns Zeit und frühstücken mit den anderen Gästen gemütlich. Wer will, erhält auch ein Sandwich für die Mittagspause. Nach dem herzlichen Abschied von Monique, unserer Gastgeberin, geht es los. Vorher gibt es an der Jakobussäule vor der Herberge noch ein Morgengebet mit einigen schönen Liedern. Der Weg führt leicht bergab und über schöne Wald- und Feldwege kommen wir schnell vorwärts. Bei Sonnenschein und moderaten Temperaturen wissen wir die schönen Wege zu schätzen. Um die Mittagszeit kommen wir an eine Steinbrücke, die über einen Bach führt. Hier ist eine sehr idyllische Stelle, die uns zur Mittagsrast einlädt. Bevor es wieder weiter geht, singen wir noch ein paar unserer Lieder. Die Melodien werden vom Wind weitergetragen, sodass ein sehr schöner Moment zum „festhalten“ entsteht. Trotzdem müssen wir wieder weiter, denn wir haben am Nachmittag doch die eine oder andere Steigung zu nehmen. Wir gehen viel im schattigen Wald. Das tut gut. Nur vor unserem Tagesziel gehen wir wieder in der prallen Sonne über Teerstraßen, das strengt sehr an. Wir gehen zuerst in die Kapelle unseres Zielortes und sind von der Schönheit beeindruckt. Deshalb verweilen wir dort in aller Stille, da auch Hintergrundmusik läuft. Danach sind wir sehr durstig, so dass wir die nächste Bar ansteuern. Der Wirt hat wohl mit einem solch großen Ansturm von sieben Pilgern nicht gerechnet und ist etwas überfordert alle Bestellungen aufzunehmen. Zum Schluss versucht Beate es noch zu erklären, aber der Wirt hat mehr Fragezeichen im Gesicht stehen. Daraufhin sagt Beate in bestem Dialekt „Des wäd scho klabbé“ und der Wirt nickt zustimmend. Dieser Ausspruch von Beate wird sich die nächsten Tage immer mehr zum „geflügelten Wort“ entwickeln, da er für alle Pilgersituationen passt. Nach einer ausgiebigen Pause suchen wir unser Hotel auf und beziehen die Zimmer. Das Abendessen nehmen wir im Garten ein und verbringen

mit dem Erzählen von Pilgergeschichten einen schönen Abend.

### **Samstag, 05.08.17 Montfaucon-en-Velay – St. Jeures (20 KM/450 HM)**

Wir starten nach einem frühen Frühstück und gehen erst im Ort einkaufen, da es auf dem heutigen Weg nicht sehr viele Möglichkeiten gibt. Der Weg führt über ebene Feld-, Wald- und Wiesenwege durch die Weiler Bronac und Les Olmes zur alten Papierfabrik. Von dort müssen wir einen steilen Anstieg überwinden um gegen Mittag nach Tence, einem größeren Ort, zu gelangen. Zuerst gehen wir in die erste Kapelle am Ortseingang, die von einer Katze „bewacht“ wird, um einige Lieder zu singen. Danach gehen wir bis zur Ortsmitte und besuchen auch die Kirche. Hier liegen schon Hefte auf den Plätzen, da offensichtlich am Nachmittag ein Requiem gefeiert wird. Im Schatten des Tourismusbüros finden wir ein geeignetes Plätzchen zur Mittagsrast. Am Nachmittag verlassen wir den Ort über eine Brücke und der Weg steigt danach etwas an. Über die Weiler Pouzols und Les Augiers erreichen wir nach weiteren 2 Stunden unseren Zielort St. Jeures. In der Kirche des Ortes, die einen schönen Klang besitzt, singen wir mehrmals unser Pilgerlied und verschicken die Aufnahmen als Gruß in die Heimat.

Danach nehmen wir im „Dorfladen“ noch einen Kaffee zu uns, bevor wir in unsere Herberge gehen.

Dort werden wir von Martine unserer Gastgeberin schon erwartet. Nach der Zimmerverteilung haben wir genügend Zeit um uns zu erfrischen und auszuruhen. Mit einem Aperitif unter freiem Himmel beginnt wieder das Abendessen, das wir noch mit anderen Gästen, auch den beiden französischen Pilgern, im Wohnzimmer der Gastgeber einnehmen. Nach einem unterhaltsamen Abend liegen wir früh im Bett.

### **Sonntag, 06.08.17 St. Jeures – St. Julien-Chapteuil (18,2 KM/425 HM)**

Bei einem ausgiebigen Sonntagsfrühstück mit Eiern von den eigenen Hühnern werden wir von unseren Gastgebern Martine und Jean-Pierre verwöhnt. Danach machen wir uns auf den Weg und gehen über schöne Feldwege in den Nachbarort Araules. Dort haben wir Gelegenheit noch den Gottesdienst zu besuchen, der gerade begonnen hatte. Nach der Messe gibt uns eine freundliche Frau noch einen Stempel in den Pilgerpass. Wir füllen die Vorräte in einer nahen Bäckerei auf und gehen weiter. Der Weg führt stetig bergauf und gegen Mittag passieren wir mit



1276 m den höchsten Punkt der Via Gebennensis in der Nähe des Weilers Raffy. Da es aber sehr windig ist, halten wir uns dort nicht sehr lange auf, sondern gehen bald weiter. Es geht bergab und wir gehen in das Dorf Queryrieres, das etwas abseits des Weges liegt. Mitten im Dorf liegt ein einzigartiger riesiger Basaltfelsen. Dies sehen wir uns aus der Nähe an und machen dabei unsere Mittagsrast. Danach tauschen wir uns in der Kirche bei einigen Liedern, passend zum Sonntagsevangelium, über unsere Tabor-Erlebnisse aus. Obwohl es bergab, geht zieht sich der Weg zu unserem Zielort in die Länge. Die große und beeindruckende Kirche sehen wir schon von Weitem. Allerdings kommt diese nur langsam näher. Als wir im Ort ankommen, sind wir deshalb auch recht abgekämpft. Deshalb machen wir erst eine Pause in der Bar, bevor wir die hohe Treppe zur Kirche erklimmen. Die Kirche ist der Kathedrale von Le Puy nach empfunden und beeindruckt uns sehr. Wir bleiben eine Weile dort und gehen anschließend in unser Hotel. Nach dem Abendessen unternehmen wir noch einen kurzen Ortsrundgang, bevor wir dann sehr müde in die Betten fallen.

### **Montag, 07.08.17 St. Julien-Chapteuil – Le Puy-en-Velay (19 KM/190 HM)**

Es ist kaum zu glauben, aber heute beginnt schon unser letzter Pilgertag. Deshalb halten wir uns nicht lange mit dem Frühstück auf und machen uns bald auf den Weg. Noch ein paar Einkäufe und schon verlassen wir den Ort am Rande einer großen Ausfallstraße. Claudia legt noch einen Stopp in der Autoreparaturwerkstatt ein, um ihre Schuhe nochmals zu stabilisieren, damit diese auch die letzte Etappe überstehen. Über die Weiler Tournecol und Marnhac erreichen wir gegen Mittag sehr schnell St. Germain-Laprade und gehen direkt in die Kirche um unseren Impuls abzuhalten. Beim Verlassen der Kirche treffen wir auf Peter, einen jungen Deutschen aus Rosenheim, der bereits den 39.Tag unterwegs ist. Er begleitet uns den restlichen Tag, da es viel zu erzählen gibt. Wir nehmen den Anstieg zum Montjoie, dem Berg der Freude, in Angriff. Von oben sehen wir erstmals unser diesjähriges Ziel, den Wallfahrtsort Le Puy. Aus diesem Grund hören wir einen Psalm zur Jakobuswallfahrt. Beim Abstieg finden wir einen schattigen Platz am Rande einer Weide für die Mittagsrast. Allerdings müssen wir den Weidezaun, der unter Strom steht, noch überwinden. Aber auch das schaffen wir. Die Rast wird ist nur kurz, da uns wohl Le Puy magisch anzieht.

Nach kurzer Zeit sind wir an der Loire und überqueren diese über eine schöne Brücke. Danach haben wir die Wahrzeichen von Le Puy, die Mariensäule bzw. St. Michel, immer vor Augen. Es zieht sich doch noch eine Weile hin, bis wir die Stadt erreichen. Der erste Weg führt erst vor und dann über die hohe Treppe in die Kathedrale. Es ist sehr beeindruckend, da wir direkt vor dem Altarraum stehen, wie wir die Treppe in die Kirche hochgehen. Hier verweilen wir etwas länger und beten voller Dankbarkeit, dass wir alle gesund hier angekommen sind. In der Sakristei holen wir noch den Stempel für den Pilgerpass und besichtigen danach den schönen Kreuzgang. Jetzt ist es aber Zeit für eine Pause, die wir in einer Bar verbringen.

Gut gestärkt steigen wir danach noch die 268 Stufen auf die 88 Meter hohe Felsnadel von St. Michel. Die kleine Kirche beeindruckt sehr und wir singen spontan einige Dankeslieder, sowie unser Pilgerlied.

Anschließend verabschieden wir uns von Peter, da er in eine andere Herberge geht, und wir machen uns quer durch die Stadt zu unserem Hotel am Bahnhof. Da wir einige kleine Umwege machen, wird es später bis wir zum Hotel kommen. Wir erfrischen uns schnell und gehen in das empfohlene Restaurant zum Abendessen. Allerdings finden wir dort nicht sofort genügend freie Plätze, so dass wir in einer nahegelegenen Bar bei einem Aperitif warten müssen. Gegen 20.30 Uhr ist es soweit, dann haben wir einen freien Tisch ergattert und wir können das letzte Abendessen auf dieser Pilgerreise zu uns nehmen.

Es wird sehr spät, bis wir mit dem Essen fertig sind und verpassen deshalb die „Light-Show“, bei der einige Sehenswürdigkeiten von Le Puy angestrahlt werden. Wir gehen direkt ins Hotel zurück, da uns eine kurze Nacht erwartet.

### **Dienstag, 08.08.17 Heimreise**

Wir müssen früh aufstehen. Ohne Frühstück besteigen wir den Bus nach Firminy. Von dort geht es mit dem Zug nach Lyon. Hier haben wir einen längeren Aufenthalt und können frühstücken. Der TGV nach Frankfurt startet mit einiger Verspätung, die er bald wieder aufholt. Wir verabschieden uns von Holger und Claudia, als die beiden in Baden-Baden den Zug verlassen.



Nach über sechs Stunden angenehmer Fahrt im TGV treffen wir planmäßig in Frankfurt ein. Dort erreichen wir pünktlich unseren Anschlusszug, so dass wir gegen 17.30 Uhr bereits in Elsenfeld eintreffen. Nach einer ereignisreichen Pilgerreise sind wir wieder in heimischen Gefilden angekommen und freuen uns schon auf das nächste Jahr.

*Joachim Kempf*



Die Pilgergruppe vor der Kathedrale in Le Puy.



## Verabschiedung von Maria Schmidt, unserer langjährigen Pfarrsekretärin in Sankt Pius.

Im Rahmen der Messfeier am 7. November in Sankt Johannes, wurde Maria Schmidt von Pfarrer Dr. Skolucki, sowie dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Michael Söller für ihren langjährigen Dienst als Pfarrsekretärin in Sankt Pius geehrt und offiziell verabschiedet.



Pfarrer Dr. Skolucki stellte dabei in anschaulichen Worten den Tagesablauf und die Arbeit einer Pfarrsekretärin dar. Es sei eben nicht nur damit getan, den Briefverkehr zu regeln oder den Pfarrer an seine Termine zu erinnern. Eine Pfarrsekretärin sei viel mehr als das, sie sei

die erste Anlaufstelle im Pfarramt für alle Fragen, dies betreffe auch oft Fragen der Seelsorge. All die vielfältigen Aufgaben sei Maria Schmidt immer voller Elan, voll Fröhlichkeit und mit Optimismus angegangen.

Michael Söller hatte die Unterlagen des Pfarramtes studiert und herausgefunden, dass Maria am 01. März 1991 als Pfarrbürohilfe beim damaligen Pfarrer Kley angefangen hatte. Kurz darauf kam dann auch schon Pater Anselm nach Sankt Pius, für den sie über viele Jahre, bis zu seiner Verabschiedung im März 2015, zur unverzichtbaren „besseren Hälfte“ des Pfarrbüros wurde.

In den mehr als 26 Jahren Ihrer Tätigkeit wurde Maria Schmidt im wahrsten Sinn des Wortes zum Gesicht unseres Pfarrbüros. Zu den knapp 11.000 offiziellen Arbeitsstunden, die sie in ihrer Dienstzeit geleistet hat, müssen noch unzählige, unbezahlte, freiwillige Stunden dazu addiert werden. Wann immer man nach Sankt Pius hoch kam, das Auto von Maria stand, auch außerhalb der offiziellen Bürozeiten, sehr oft schon vor der Kirche. Vor allem zu „Stoßzeiten“, wie z.B. im Vorlauf des jährlichen Adventskonzertes in St. Pius, verbrachte sie mit Sicherheit mehr Zeit im Pfarrbüro als zu Hause bei Ihrem Mann.



Der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung bedanken sich recht herzlich bei Maria Schmidt für ihren unermüdlichen langjährigen Einsatz für die Kirchengemeinde im Pfarrbüro. Wir sind auch sehr froh darüber, dass sie ihr Ehrenamt als Kirchenpflegerin, welches sie ja ebenfalls schon viele Jahre ausübt, weiterhin mit

---

### **Messbestellungen in Rück-Schippach**

Zu den Öffnungszeiten im Pfarrbüro können nach wie vor Messen bestellt werden. Das hat sich nicht geändert.

Für den Fall, dass Sie nicht ins Pfarrbüro kommen können, haben wir in den Kirchen sowie im Dorfladen Zettel vorbereitet. Diese können Sie in Ruhe zu Hause ausfüllen und entweder im Dorfladen in den Briefkasten werfen oder in die Briefkästen der beiden Pfarrbüros. Wichtig ist, dass Sie eine Telefonnummer auf dem Zettel eintragen, damit wir Sie erreichen können, falls wir die Messbestellung mit Ihnen abstimmen müssten. Bitte beachten Sie, dass die Briefkästen nur einmal in der Woche geleert werden, so dass der Termin für das Gebetsanliegen so gewählt werden muss, dass mindestens drei Wochen Zeit zwischen der Bestellung und dem Wunschtermin liegen. Kurzfristig können keine Veröffentlichungen in der Gottesdienstordnung in der Rundschau vorgenommen werden und auch die Aushänge in den Kirchen sind sonst bereits gemacht worden. Auch in Elsenfeld können Sie selbstverständlich zu den jeweiligen Öffnungszeiten Messen bestellen.

Eine weitere Alternative ist es, dass Sie uns Donnerstag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Schippach auch telefonisch erreichen können und in Elsenfeld Montag und Donnerstag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr sowie Dienstag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten ist der Anrufbeantworter eingeschaltet, wo Sie Name und Telefonnummer hinterlassen können, damit wir zurückrufen können. Auch telefonisch können Sie grundsätzlich Messen bestellen.

Gerne sind wir natürlich für alle anderen Fragen und Belange zu den jeweiligen Öffnungszeiten der Pfarrbüros für Sie da und helfen gerne weiter. Auch hier gilt: klappt es nicht, dass Sie während der Öffnungszeiten zu uns kommen können, rufen Sie uns an!

Telefon Elsenfeld: 06022/1230

Telefon Rück-Schippach: 06022/623630 - Achtung, hier können Sie keine Nachrichten hinterlassen

## **Gemeindereferentin Claudia Kloos geht in Mutterschutz und anschließende Elternzeit**

Liebe Mitchristen unserer Pfarreiengemeinschaft! Gute Nachrichten und frohe Botschaften verbreiten sich schnell, davon sind wir Christen zutiefst überzeugt und aus dieser Hoffnung leben wir und gestalten unser Miteinander. Eine besonders frohe Botschaft durften mein Mann und ich in unserem Leben im vergangenen Frühjahr erfahren. Uns wird im Dezember ein Kind geschenkt, worüber wir sehr dankbar sind.



Das bedeutet für meine Tätigkeit in der Seelsorge unserer Pfarreien, dass zum 29. Oktober meine Mutterschutzfrist mit anschließender Elternzeit, von geplant einem Jahr, beginnt. In der Planung meiner Auszeit waren mir meine Kollegen Pfarrer Lang, Pfarrer Dr. Skolucki, Rainer Kraus und Holger Oberle-Wiesli eine große Hilfe. Arbeitsbereiche wurden verteilt und viele liebe Menschen unserer Pfarreien übernehmen wertvolle Dienste, damit beispielsweise die Krankenkommunion zu unseren Kranken gebracht wird und unsere Kinderkirche in Kleinwallstadt und Hausen gefeiert werden kann, um nur zwei Beispiele zu nennen. Darüber bin ich sehr dankbar und schaue mit viel Freude auf die Zeit, die nun für uns als werdende Familie zu Hause vor uns liegt, aber auch auf die Zeit, wenn ich wieder in den Dienst gehe. Ich freue mich, wenn ich in einem Jahr wiederkommen kann und wünsche Ihnen und Euch allen gesegnete und segensreiche Wege miteinander in „SEINEM“ Namen!

Alles Liebe und Gottes Segen von Herzen,

Claudia Kloos  
Gemeindereferentin



## Fatima-Rosenkranzandacht zum 100. Jahrestag

Am 11.10.2017 gestaltete der Seniorenkreis Eichelsbach eine Rosenkranzandacht, bei welcher daran erinnert wurde, dass sich in der Feldkapelle Eichelsbach eine Fatima-Madonna befindet und die Fenster der Kapelle dem sog. „Sonnenwunder“ nachempfunden sind. Wegen des zwiespältigen Wetters fand die Andacht nicht wie zunächst geplant an der Feldkapelle, sondern in der Kirche St. Barbara statt.

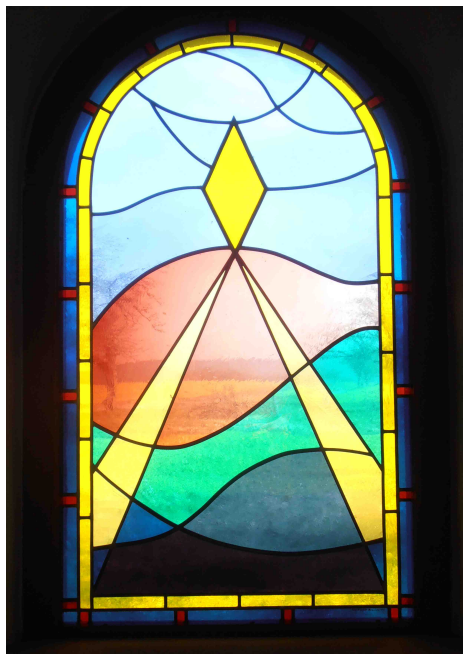


In ihrer Einführung bezog sich Fr. Annemarie Löschingler auf das Geschehen zwischen dem 13. Mai 1917 und dem 13. Oktober 1917, bei welchem nach dem Zeugnis von drei Hirtenkindern in Fatima die Gottesmutter Maria sechsmal erschienen sei. Dabei ging sie auch näher auf das Sonnenwunder vom 13. Oktober 1917 ein, das damals von bis zu 70 000 Menschen beobachtet und beschrieben



worden war.

Nach einigen Strophen des Liedes „Gegrüßet seist du Königin“ vertiefte Hr. Hermann Wolf diese Darstellung, wobei er insbesondere die Anfechtungen hervorhob, denen die Kinder damals ausgesetzt waren. Mit dem Verlesen eines Aufrufs von Kardinal Marx zum 100. Jahrestag der Erscheinung Mariens leitete er über zu Teilen des „glorreichen Rosenkranzes“: Mit der Umrahmung durch das Lied „Rosenkranzkönigin“ wurden je fünf „Ave Maria“ mit den Zusätzen „...der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat bzw. im Himmel gekrönt hat.“ gebetet.



Mit Auszügen aus dem Gebet von Papst Franziskus, welches dieser am 12.05.2017 in der Erscheinungskapelle von Fatima mit den dort versammelten

Pilgern gebetet hatte, und dem Lied „O himmlische Frau Königin“ endete die Andacht.

Da die Andacht nicht in der Feldkapelle stattfinden konnte, wurden während der Andacht ein Bild der dort aufgestellten Madonna und eines von den bunten Glasfenstern der Kapelle auf einer Leinwand gezeigt.

Danach konnten sich die Teilnehmer bei einer Kaffeerunde im Haus der Bäuerin noch etwas austauschen.

*Bruno Göb*



Das Zeltlager 2017 des Stammes „Germania“ Eisenfeld fand in der fränkischen Schweiz bei Pottenstein statt. Das diesjährige Zeltlager stand unter dem Motto unseres schönen Bundeslandes Bayern. Die ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten jeden Tag aufs Neue viele unterschiedliche Aktionen von einem Geländespiel über eine Stafette, einem Cup-Turnier mit den Zeltplatznachbarn bis hin zum allabendlichen Singen am Lagerfeuer. Auch die Lagerbauten kamen in Form von einem Müllständer, vier Pizzaöfen und einem Bannermast nicht zu kurz. Passend zum Bayernmotto wurden Filzhüte gebastelt. An den Stufentagen konnten die Gruppen sich selbst Ziele aussuchen. Die Wölflinge besuchten die Tropfsteinhöhle „Teufelshöhle“ in Pottenstein. Die Jungpfadfinder und Pfadfinder unternahmen einen Hike durch die Landschaft. Die Rover machten eine lange Wanderung und kehrten zum Schluss in einen Biergarten ein. Das Küchenteam sorgte für das sehr leckere Essen, von Burger bis Spätzle war für jeden etwas dabei. Diese schöne Woche wurde mit einem Jugendgottesdienst abgerundet, in dem wir überlegten, wo Jede und Jeder seinen guten Platz im Leben finden kann – Gott geht mit uns mit! Abschließend kann man sagen: Es war ein sehr gelungenes Zeltlager bei dem sich ein starker Zusammenhalt entwickelt hat; deshalb auch ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren und alle, die etwas zu diesem schönen Zeltlager beigetragen haben!

Für die Zeltlagergemeinschaft,  
*Basti Kampfmann*





## 10 Jahre Eisenfelder Mountainbikewallfahrt



Am 24.9.2017 fand bereits zum 10. Mal die Eisenfelder Mountainbikewallfahrt statt.

Am Morgen verzogen recht schnell die letzten Nebelfelder und gaben wunderbaren Sonnenschein frei. Nach den Treffpunkten in Eisenfeld, Schipbach und Eichelsbach war die Gruppe komplett und fand sich zum Morgenimpuls in der Eichelsbacher Kapelle

ein.

Über Hobbach fuhren die 15 Mountainbikerinnen und Mountainbiker zum Rexroth-Friedhof oberhalb des Höllhammers. Es folgte ein kleiner Abstecher zum Waldsee in Heimbuchenthal, dann führte der Weg weiter über den Panoramaweg und den Kreuzweg hinauf zur Kapelle "Herrin der Berge".

Nach einer Mittagspause auf dem Kapellenberg ging es über Volkersbrunn, Roßbach und Hausen über einige Kuppen



zur Eisenfelder Kapelle.

Im Wortgottesdienst ging es um Gerechtigkeit, die manchmal nicht leicht zu erreichen ist. Mit einer Einkehr im Eisenfelder Schützenhaus klang die 10. Eisenfelder Mountainbikewallfahrt aus.





## Auf Safari

Eine wundervolle Zeit unter dem Motto "Auf Safari" verbrachten die Eisenfelder KjGlerinnen und KjGler vom 9.-15.8. auf dem Zeltplatz unterhalb der Breuburg im Odenwald. Sie hatten eine Delegation der Uvikanjo, der Partnergemeinschaft des KjG Diözesanverbandes Würzburg eingeladen und freuten sich auf neue Erfahrungen und Bekanntschaften - und die blieben nicht aus.



### **"My English is not the yellow of the egg, but it goes!"**

Schon beim Kennenlernen mit dem zweisprachigen "Leute-Bingo" am Aufbau baut wurden Kontakte geknüpft und die ersten Englischkenntnisse ausgegraben.

Als am Abend am Lagerfeuer die ersten afrikanischen Klänge ertönten und die ganze Mannschaft ausgelassen ums Lagerfeuer tanzte, war das Eis endgültig geschmolzen.

Am Donnerstag wurden dann Trommeln, Armkettchen und Schlüsselanhänger gebastelt. Eine ideale Beschäftigung, denn es hatte begonnen, zu regnen. Am Nachmittag fuhr dann das Klimobil der KjG Umweltstiftung auf den Platz. Die beiden

Teamerinnen hatten spannende Aufgaben und Spiele unter dem Motto "Lecker, schmecker!" im Gepäck: "Welche Gerichte sind gut oder schlecht für's Klima?" oder "Wer verdient wieviel an einer konventionellen und an einer fair gehandelten Tafel Schokolade?"

Der Abend brachte wieder trockenes Wetter und am Lagerfeuer konnten sich alle wieder aufwärmen. In der Nacht kam der erste Überfall. Hier war Schnelligkeit gefragt, um alle Überfänger einzusammeln.

Am Freitag musste ein Kriminalfall im Burggraben der Breuburg gelöst werden. Bei ihrer Safari in den Mchanga Sungura-Canyon (Kisuheli für Sandhase) passierten Familie Bachmann aus Elsenfeld seltsame Dinge. Das konnte doch kein Zufall sein...

Da es wieder regnete, wurde die Lagerolympiade am Nachmittag kurzerhand in die Holzhütte verlegt.

### **Jugger und Gummihuhngolf**

Nach einem verregneten Abend wurde es ab Samstag wieder trocken. Das war

auch gut so, denn es standen Feldspiele auf dem Programm: Gummihuhngolf, bei dem ein gewöhnliches Gummihuhn über einen festgelegten Parcours befördert werden muss und Jugger, bei dem die Spielerinnen und Spieler mit Hilfe von "Gummiknüppeln" versuchen, den "Jugg" zu erobern und ins "Tor" der gegnerischen Mannschaft zu



bringen. Das "Juggerfieber" war kaum zu bremsen und ging meist direkt ins "Werwolfieber" über. Am Sonntag wurde Gottesdienst gefeiert - auf Kisuheli, Englisch und Deutsch. Hier stand das (Gott-)Vertrauen im Blickpunkt und durch die Gesänge der beiden Kulturen entstand ein Zauber, der alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gepackt hat. Am Nachmittag putzten sich alle beim "Beauty-Day" heraus, bevor es das leckere und von unseren Gästen aus Tansania zubereitete Abendes-

sen gab. Der tansanische Abend, der mit Liedern und Tänzen am Lagerfeuer ausklang.

### **Eine Brotschneidemaschine geht auf Reisen**

Nach dem Frühstück am Montag verabschiedete sich die Delegation mit einem Lied, ein sehr emotionaler Moment. Einer der Gäste hat zuhause einen Lebensmittelladen und hat sich sehr für die Kurbel-Brotschneidemaschine aus dem Küchenczelt interessiert. Er bekam sie kurzerhand zum Abschied geschenkt.

Im nahegelegenen Wald stand am Vormittag das Geländespiel "Safari" auf dem Programm. Nach einer ausgiebigen Runde Jugger am Nachmittag wurde gegrillt und natürlich durfte auch das Nasch-Bufett nicht fehlen, bevor die Abschlussparty in der Holzhütte begann.

Der Abend klang nach der Nachtwanderung mit Mutprobe bei Stockbrot am Lagerfeuer aus und als es sich die ersten in ihrem Schlafsack gemütlich machen wollten, klang ein lautes "ÜBERFALL" über den Zeltplatz. Da ging es dann nochmal ordentlich zur Sache.

Eine kleine Gruppe hielt es sogar so lange am Lagerfeuer aus, dass der Morgen graute und so gingen sie zum Sonnenaufgang auf die Breuburg.

Am Dienstag wurden die Zelte abgebaut und der Platz aufgeräumt. Am frühen Nachmittag konnten die Eltern ihre müden, aber übergelücklichen Kinder wieder in die Arme schließen.

Eine wunderbare Safari voller neuer Eindrücke, Erlebnisse, Erfahrungen und Freundschaften war zu Ende.

"Mambo?" -

"Poa!"

Thomas Becker



## Auf Weihnachten zugehen

Ob wir mit großen oder kleinen  
Schritten,  
schnell oder langsam, beschwingt oder  
ängstlich auf Weihnachten zugehen,  
ist nicht entscheidend.

Entscheidend ist viel mehr, dass Gott uns  
persönlich entgegenkommt, dorthin,  
wo wir gerade stehen in unserer  
Vorfreude,  
unseren Vorbehalten, in unserer  
Hoffnung.

Ob wir mit starker Zuversicht oder eher  
mit Misstrauen, mit frohem oder  
schweren Herzen auf Weihnachten  
zugehen, ist nicht entscheidend.

Entscheidend ist viel mehr, dass Gott in  
unsere Herzen kommen will, um darin  
zu wohnen, zu walten und zu wirken,  
zu unserem Heil und zu unserem Trost.  
Paul Weismantel



„Sterne am  
Weihnachtsmorgen,“

Pfarrbriefservice  
© Martha Gahbauer

Frauenkreis und Frauenbund wünschen allen Mitgliedern  
unserer Gemeinde ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein friedliches Neues Jahr 2018



auch in diesem Jahr zum Erntedankfest wieder alle Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaft so schön mit Früchten und Blumen geschmückt waren.

sich so viele Kommunionkinder bereit erklärt haben, den Ministrantendienst zu übernehmen.

bereits viele Anmeldungen zur Romwallfahrt der Ministranten im nächsten Jahr eingegangen sind.

mit Hilfe der zahlreichen Spenden, die Kosten für die Instandsetzung unserer Kirchenorgel in Sankt Pius vollständig finanziert werden konnten.

unsere Räte aus den verschiedenen Gemeinden einen gemeinsamen Ausflug nach Speyer unternehmen konnten.

Lisa Berndorfer und Johannes Oberle ihren Auslandseinsatz nach einem Jahr mit vielen erfüllenden Erfahrungen beendet haben.

Nico Zöller aus Rück-Schippach sich bereit erklärt hat für ein Jahr für das Kindermissionswerk Aachen in Bolivien Dienst zu tun.

der FC Eichelsbach seine neuen Räume am Sportplatz mit einer ökumenischen Segnung durch Pfarrer Dr. Heinrich Skolucki und Pfarrerin Martina Haas in Betrieb genommen hat.

der Seniorenkreis Eichelsbach zum 100jährigen Jubiläum der Marienerscheinungen in Portugal mit einer stimmungsvollen Rosenkranz-Andacht an die Fatima-Madonna in der Feldkapelle erinnert hat.

der Musikverein „Regina“ und der Gesangverein Concordia „The Next Generation“ sich unentgeltlich für das Benefizkonzert zu Gunsten unserer Orgel in St. Pius zur Verfügung gestellt haben und darüber hinaus dieses Konzert federführend so toll gestaltet haben.

Café

## unser Dorfladen

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des „BLICK“ eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Lassen Sie sich in der Vorweihnachtszeit in unserem Dorfladen-Café verwöhnen.

Wir freuen uns auf Sie



Besuchen Sie auch unseren kleinen, feinen Weihnachtsmarkt am 15.12.17 ab 15 Uhr auf dem Dorfplatz in Rück

**Einkaufen, wo ich zu Hause bin !**

Unser Dorfladen Rück-Schippach UG  
(haftungsbeschränkt)  
Eisavatalstraße 76 • 63820 Eisenfeld  
☎ 06022 7102454

✉ [unser.dorfladen@dorfladen-rueck-schippach.de](mailto:unser.dorfladen@dorfladen-rueck-schippach.de)



Fairtrade

Landkreis Miltenberg



FAIRTRADE

Das Siegel für Fairen Handel

UNSER Dorfladen - für ALLE.

# In Ruhe

stöbern · schmökern · lesen

Wir schenken Ihnen Zeit und unsere Beratung.

MO - FR 9-13 & 14-18 Uhr  
SA 9-13 Uhr

*Buchhaus*  
Eisenfeld

Hauptstr. 39 | 63820 Eisenfeld | Tel. 06022-614492 | [www.buchhaus-eisenfeld.de](http://www.buchhaus-eisenfeld.de)



*Meisterbetrieb  
mit Ideen!*

**Giaquinta**  
Elektrotechnik  
aus Meisterhand

## Unsere Leistungen für Sie:

- Beratung • Planung • Ausführung
- Photovoltaik-Solaranlagen
- Elektroinstallation für Neu- und Altbau
- Baubiologische Elektroinstallation
- Beleuchtungstechnik
- SAT-Anlagen
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik

*- Alles in einer Hand -*

**Giacomo Giaquinta**

Nordring 20 · 63820 Eisenfeld  
Telefon (06022) 2648064 · Fax 2648066

# C. Leeb Kosmetik – Pflege & Entspannung



Adventsaktion am 02.12.2017 von 9:00 bis 13:00 Uhr

10 % auf alle Gutscheine & Pflegeartikel



Richard-Wagner-Str. 3, 63820 Elsenfeld Tel.: 06022/71319

## Wir führen aus:

- Renovierungsarbeiten
- Anstrich- und Verputzarbeiten
- Lehmputze in kreativen Formen
- Tapezierarbeiten
- Gebäudetrocknung und Wasserschadensbehebung
- Dachbeschichtung
- Dach- und Fassadenreinigung
- Wärmedämmsysteme
- Trockenausbauarbeiten
- Gerüstbau
- Dekorative Wohngestaltung
- Schabloniertechniken
- Bodenbelagsarbeiten



## MALERFORUM

63820 Elsenfeld / OT Eichelsbach  
Barbarastraße 23  
Telefon (09374) 999 01  
Telefax (09374) 999 03  
eMail: info@malerforum.com  
www.malerforum.com





*„Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Stille,  
wie eine Zeit des Schmerzes und der Trauer.  
Aber auch eine Zeit der dankbaren Erinnerung.“*

ELSENFELD • Kreuzfeldring 10b • Tel. **06022 - 50 95 31**  
**BEERDIGUNGSI**  
**BAUER** GmbH *www.beerdigungsinstitut-bauer.de*



# Luxem

DER HANDWERKERFACHMARKT

**Erika Luxem Handelsgesellschaft mbH • Im Höning 1 • 63820 Elsenfeld**  
**Tel.: 06022 615910 • Fax: 06022 615919 • E-Mail: [werkzeug@luxem-gmbh.de](mailto:werkzeug@luxem-gmbh.de)**



Wir backen Ihr  
**“Täglich Brot”**  
 nach alten Rezepten  
 und ausschließlich mit  
 ungespritztem  
 Getreide aus  
 heimischem  
 Anbau!



**Ihr Brotspezialist**  
**Weigand**

Elsenfeld, Rhönstr. 2  
 Obernburg, Römerstr. 71  
 ➔ [www.weigand-brot.de](http://www.weigand-brot.de)

**Alles aus ungespritztem Getreide !**

*Immer eine tolle Idee  
zu Weihnachten!*

## **Geschenkgutscheine** für eine Schönheitsbehandlung

- ★ Gesichts-/Körperbehandlungen
- ★ Mikrodermabrasion
- ★ med. Fußpflege
- ★ Maniküre
- ★ Massagen



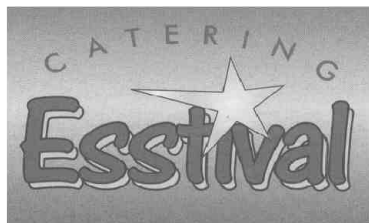
Ich berate Sie gerne!  
Termine nach Vereinbarung

[www.beauty-lounge-elsenfeld.de](http://www.beauty-lounge-elsenfeld.de)

**Beauty Lounge**   
- ihre Wohlfühlase -

Sabine Sulima  
dermazeutische Kosmetikerin  
med. Fußpflegerin

Am Roten Rain 19  
63820 Elsenfeld  
Tel. 06022/7090220



**Unser Service für Sie:**

- ★ Betriebscatering
- ★ Party- und Buffetservice
- ★ Veranstaltungs- und  
Festbewirtung
- ★ Kindergarten- und  
Schulverpflegung

Catering Esstival  
Grünwaldstraße 15  
63834 Sulzbach  
Tel: 06028-992056  
Fax: 06022-710124  
Mobil: 0171-8569124

e-mail: [bauer@catering-esstival.de](mailto:bauer@catering-esstival.de)  
[www.catering-esstival.de](http://www.catering-esstival.de)

**Hier könnte  
ihre Werbung stehen!**

**Informationen und Kontakt:**

**Joachim Kempf, Tel. 06022-5615  
email: [TJKempf@t-online.de](mailto:TJKempf@t-online.de)**



schreibwaren  
**schnarr**  
GmbH 

marienstraße 19 • 63820 elsenfeld  
tel: 06022/9446 • fax: 06022/71923  
e mail: [g.schnarr@gmx.de](mailto:g.schnarr@gmx.de)

## Auch beim Wandern Augen schützen

Mehr Spaß in der Natur mit perfektem  
Blend- und UV-Schutz mit unseren  
Sport- und Sonnenbrillen

Jetzt zur  
kostenlosen  
Sehberatung

**DER OPTIK  
FILBERT**

BRILLEN MIT SERVICE



Elsenfeld  
Eschau

Am Stachus 3  
Elsavastr. 91

Telefon: (0 60 22) 26 40 45  
Telefon: (09374) 999 77

# Beim Fisch sind wir wählerisch!

Bei uns finden Sie frische Forellen, Lachsforellen und Saiblinge aus Teichanlagen in Birkenfeld und der Kartause Grünau.

Durch Direkt-Import beziehen wir fangfrische Seefische direkt aus Island.

Um 22:00 Uhr Transport aus Reykjavik, sofortige Auslieferung ohne Zwischenhändler und Lagerung, um 7:00 Uhr im Bauer-Markt in Elsenfeld.



[www.bauer-markt.de](http://www.bauer-markt.de)

Unsere Öffnungszeiten: Mo. bis Sa.  
von 8 Uhr bis 20 Uhr

**BAUER** **MARKT**  
Regional erste Wahl

Im Höning 2 und Rücker Straße 14, 63820 Elsenfeld/Main